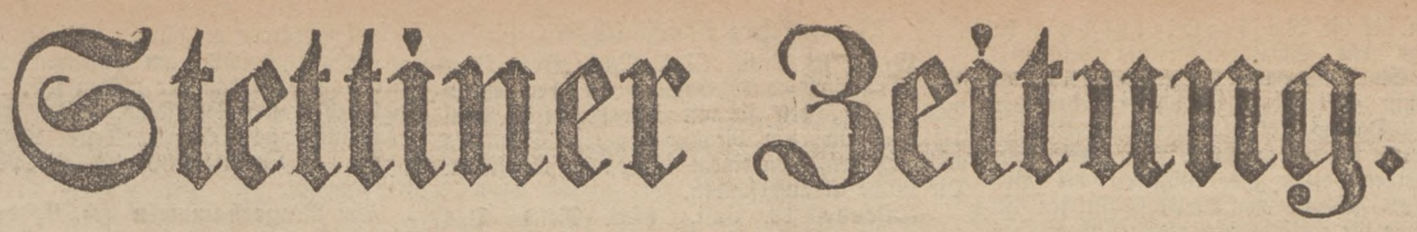
Nr. 321. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.



Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Dienstag, 14. Juli 1891.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Das Einkommensteuergesetz

vom 24. Juni 1891.

(Schluß.)

VII. Strafbestimmungen.

§ 66.

Wer wissentlich in der Steuererklärung oder bei Beantwortung der von zuständiger Seite an ihn gerichteten Fragen oder zur Begründung eines Rechtsmittels

a. über sein steuerpflichtiges Einkommen oder über das Einkommen der von ihm zu vertretenden Steuerpflichtigen unrichtige oder unvollständige Angaben macht, welche geeignet sind, zur Verkürzung der Steuer zu führen,

b. steuerpflichtiges Einkommen, welches er nach den Vorschriften dieses Gesetzes anzugeben verpflichtet ist, verschweigt,

wird, wenn eine Verkürzung des Staates stattgefunden hat, mit dem 4- bis 10fachen Betrage der Verkürzung, andernfalls mit dem 4- bis 10fachen Betrage der Jahressteuer, um welche der Staat verkürzt werden sollte, mindestens aber mit einer Geldstrafe von 100 Mark bestraft.

An die Stelle dieser Strafe tritt eine Geldstrafe von 20 bis 100 Mark, wenn aus den Umständen zu entnehmen ist, daß die unrichtige oder unvollständige Angabe oder die Verschweigung steuerpflichtigen Einkommens zwar wissentlich, aber nicht in der Absicht der Steuerhinterziehung erfolgt ist.

Derjenige Steuerpflichtige, welcher, bevor eine Anzeige erfolgt oder eine Untersuchung eingeleitet ist, seine Angabe an zuständiger Stelle berichtigt oder ergänzt, bezw. das verschwiegene Einkommen angiebt und die vorenthaltene Steuer in der ihm gesetzten Frist entrichtet, bleibt straffrei.

§ 67.

Die Einziehung der hinterzogenen Steuer erfolgt neben und unabhängig von der Strafe.

Die Verbindlichkeit zur Nachzahlung der Steuer verjährt in 10 Jahren und geht auf die Erben, jedoch für diese mit einer Verjährungsfrist von 5 Jahren und nur auf Höhe ihres Erbantheils, über. Die Verjährungsfrist beginnt mit Ablauf des Steuerjahres, in welchem die Hinterziehung begangen wurde.

Die Festsetzung der Nachsteuer steht der Regierung zu, gegen deren Entscheidung nur Beschwerde an den Finanzminister zulässig ist.

§ 68.

Wer die in Gemäßheit des § 22 von ihm erforderte Auskunft verweigert oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist gar nicht oder unvollständig oder unrichtig ertheilt, wird mit einer Geldstrafe bis zu 300 Mark bestraft.

Wer der im § 61 vorgeschriebenen Verpflichtung zur An- und Abmeldung nicht rechtzeitig nachkommt, wird mit Geldstrafe bis zu 20 Mark bestraft.

§ 69.

Die bei der Steuerveranlagung betheiligten Beamten sowie die Mitglieder der Kommissionen werden, wenn sie die zu ihrer Kenntniß gelangten Erwerbs-, Vermögens- oder Einkommensverhältnisse eines Steuerpflichtigen, insbesondere auch den Inhalt einer Steuererklärung oder der darüber gepflogenen Verhandlungen unbefugt offenbaren, mit Geldstrafe bis zu 1500 Mark oder mit Gefängniß bis zu 3 Monaten bestraft.

Die Verfolgung findet nur auf Antrag der Regierung oder des betroffenen Steuerpflichtigen statt.

§ 70.

Die auf Grund der §§ 66, 68 und 69 festzusetzenden, aber unbeitreiblichen Geldstrafen sind nach Maßgabe der für Uebertretungen geltenden Bestimmungen des Strafgesetzbuches für das deutsche Reich (§§ 28 und 29) in Haft umzuwandeln.

Die Untersuchung und Entscheidung in Betreff der in den §§ 66 und 68 bezeichneten strafbaren Handlungen steht dem Gericht zu, wenn nicht der Beschuldigte die von der Regierung vorläufig festgesetzte Geldstrafe nebst den durch das Verfahren gegen ihn entstandenen Kosten binnen einer ihm bekannt gemachten Frist freiwillig zahlt.

Die Regierungen sind ermächtigt, hierbei eine mildere als die im § 66 vorgeschriebene Strafe in Anwendung zu bringen.

Hat der Beschuldigte in Preußen keinen Wohnsitz, so erfolgt das Einschreiten des Gerichts ohne vorläufige Festsetzung der Strafe durch die Regierung. Dasselbe findet statt, wenn die Regierung aus sonstigen Gründen von der vorläufigen Festsetzung der Strafe Abstand zu nehmen erklärt oder der Angeschuldigte hierauf verzichtet.

Die Entscheidung wegen der hinterzogenen Steuer verbleibt in allen Fällen den Verwaltungsbehörden.

In Betreff der Zuwiderhandlungen wegen der Verpflichtung zur Geheimhaltung (§ 69) findet nur das gerichtliche Strafverfahren statt.

VIII. Kosten.

§ 71.

Die Kosten der Steuerveranlagung und Erhebung fallen der Staatskasse zur Last. Jedoch sind diejenigen Kosten, welche durch die gelegentlich der eingelegten Rechtsmittel erfolgenden Ermittelungen veranlaßt werden, von dem Steuerpflichtigen zu erstatten, wenn sich seine Angaben in wesentlichen Punkten als unrichtig erweisen. Die Festsetzung der zu erstattenden Kosten erfolgt durch die Regierung, gegen deren Entscheidung nach Maßgabe des § 60 Absatz 1 die Beschwerde an den Finanzminister gestattet ist.

§ 72.

Die Mitglieder der Kommissionen erhalten Reise- und Tagegelder nach Maßgabe der Verordnung, betr. die Tagegelder und Reisekosten u. s. w., vom 20. Dezember 1876 (Gesetzsamml. 1887 S. 3).

Die Gebühren für Zeugen und Sachverständige (§ 38) werden nach den in Zivilprozessen zur Anwendung kommenden Vorschriften berechnet.

§ 73.

Den Gemeinden (Gutsbezirken) werden als Vergütung für die bei Veranlagung der Steuer ihnen übertragenen Geschäfte 2 pCt. der eingegangenen Steuer gewährt.

Hinsichtlich der örtlichen Erhebung der Steuer verbleibt es bis auf Weiteres bei den bestehenden Bestimmungen mit der Maßgabe, daß die bisher zur örtlichen Erhebung der Klassensteuer verpflichteten Gemeinden (Gutsbezirke) die Steuer von Einkommen von nicht mehr als 3000 Mark zu erheben haben.

Diejenigin Gemeinden (Gutsbezirke), welchen die Steuererhebung übertragen ist, erhalten für dieselbe eine Vergütung von 2 pCt. der Isteinnahme der zu erhebenden Steuern.

IX. Heranziehung zu Kommunalabgaben sowie Regelung des Wahlrechts.

§ 74.

Sind zu den Beiträgen und Lasten, welche kommunale und andere öffentliche (Schul-, Kirchen u. s. w.) Verbände nach dem Maßstabe der Einkommensteuer aufzubringen bezw. zu vertheilen haben, Personen mit Einkommen von nicht mehr als 900 Mark heranzuziehen, so erfolgt deren Veranlagung auf Grund nachstehender fingirter Normalsteuersätze:

bei einem Jahreseinkommen

von mehr als	bis einschließlich	Jahressteuer $^2/_5$ pCt. des ermittelten steuerpflichtigen Einkommens bis zum Höchstbetrage von 1,20 Mark
— M.	420 M.	
420 M.	660 M.	2,40 Mk.
660 „	900 „	4,— „

Die vorbezeichneten Personen können, wenn die Deckung des Bedarfs des betreffenden Verbandes ohne deren Heranziehung gesichert ist, von der Beitragspflicht entbunden oder mit einem geringeren Prozentsatze als das höhere Einkommen herangezogen werden; ihre Freilassung muß erfolgen, sofern sie im Wege der öffentlichen Armenpflege fortlaufende Unterstützung erhalten.

§ 75.

Die Veranlagung (§ 74) geschieht durch die Voreinschätzungs-Kommissionen (§ 31) unter Anwendung der Bestimmungen dieses Gesetzes.

Die Beschlüsse der Voreinschätzungskommission unterliegen der Prüfung des Vorsitzenden der Veranlagungskommission; beanstandet derselbe einen Beschluß, so erfolgt die Festsetzung des Steuersatzes durch die Veranlagungskommission.

Die festgesetzte Steuerliste ist 14 Tage lang öffentlich auszulegen und der Beginn der Auslegung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Gegen die Veranlagung steht dem Steuerpflichtigen binnen einer Ausschlußfrist von vier Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist die Berufung zu und zwar

a. wenn die Veranlagung durch die Voreinschätzungskommission ohne Beanstandung erfolgt ist, an die Veranlagungskommission,

b. wenn die Festsetzung des Steuersatzes durch die Veranlagungskommission stattgefunden hat, an die Berufungskommission.

§ 76.

Für die Feststellung der nach dem Maßstabe der Besteuerung geregelten Wahl-, Stimm- und sonstigen Berechtigungen in den öffentlichen Verbänden (§ 74) treten an die Stelle der bisherigen Klassensteuersätze die in den §§ 17, 74 vorgesehenen entsprechenden Steuersätze, falls aber die Veranlagung in Gemäßheit des § 75 nicht stattgefunden hat, die den betreffenden Klassensteuerstufen entsprechenden Einkommensbezüge.

§ 77.

Soweit nach den bestehenden Bestimmungen in Stadt- und Landgemeinden das Bürgerrecht bezw. das Stimm- und Wahlrecht in Gemeindeangelegenheiten an die Bedingung eines jährlichen Klassensteuerbetrages von 6 Mark geknüpft ist, tritt bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung des Gemeindewahlrechts an die Stelle des genannten Satzes der Steuersatz von 4 Mark bezw. ein Einkommen von mehr als 660 Mark bis 900 Mark.

In denjenigen Landestheilen, in welchen für die Gemeindevertreterwahlen die Wähler nach Maßgabe der von ihnen zu entrichtenden direkten Steuern in Abtheilungen getheilt werden, tritt an Stelle eines 6 Mark Einkommensteuer übersteigenden Steuersatzes, an welchen durch Ortsstatut das Wahlrecht geknüpft wird, der Steuersatz von 6 Mark.

Wo solche Ortsstatuten nach bestehenden Kommunalordnungen zulässig sind, kann das Wahlrecht von einem niedrigeren Steuersatze bezw. von einem Einkommen bis 900 Mark abhängig gemacht werden. Eine Erhöhung ist nicht zulässig.

X. Schlußbestimmungen.

§ 78.

Die in diesem Gesetze den Regierungen zugewiesenen Befugnisse und Obliegenheiten werden für die Haupt- und Residenzstadt Berlin von der Direktion für die direkten Steuern in Berlin wahrgenommen.

§ 79.

Die in diesem Gesetze bestimmten Ausschlußfristen sowie die Frist zur Einreichung der Steuererklärungen werden für die in außereuropäischen Ländern und Gewässern Abwesenden auf sechs Monate, für andere außerhalb des deutschen Reiches Abwesende auf sechs Wochen, für die übrigen Abwesenden auf drei Wochen verlängert.

§ 80.

Steuerpflichtige, welche, entgegen den Vorschriften dieses Gesetzes, bei der Veranlagung übergangen oder steuerfrei oder zu einer ihrem wirklichen Einkommen nicht entsprechenden niedrigeren Steuerstufe veranlagt worden sind, ohne daß eine strafbare Hinterziehung der Steuer stattgefunden hätte (§§ 66, 67), sind zur Entrichtung des der Staatskasse entzogenen Betrages verpflichtet. Die Verpflichtung erstreckt sich auf die drei Steuerjahre zurück, welche dem Steuerjahre, in welchem die Verkürzung festgestellt worden, vorausgegangen sind.

Die Verpflichtung zur Zahlung der Nachsteuer geht auf die Erben, jedoch nur bis zur Höhe ihres Erbtheils, über.

Die Veranlagung der Nachsteuer erfolgt einheitlich für den ganzen Zeitraum, auf welchen sich die Verpflichtung erstreckt, nach den Vorschriften dieses Gesetzes.

§ 81.

Soweit das gegenwärtige Gesetz abweichende Bestimmungen nicht enthält, finden die Vorschriften des Gesetzes über die Verjährungsfristen bei öffentlichen Abgaben vom 18. Juni 1840 (Gesetzsamml. S. 140) auf die Einkommensteuer Anwendung.

§ 82.

Uebersteigt die Einnahme an Einkommensteuer für das Jahr 1892—93 den Betrag von 80,000,000 Mark und für die folgenden Jahre einen um je 4 Prozent erhöhten Betrag, so werden die Ueberschüsse nach Maßgabe eines zu erlassenden besonderen Gesetzes zur Durchführung der Beseitigung der Grund- und Gebäudesteuer als Staatssteuer bezw. der Ueberweisung derselben an kommunale Verbände verwandt.

§ 83.

Bis zum Erlasse des im § 82 erwähnten Gesetzes, jedoch längstens bis zum Etatsjahr 1893/94 einschließlich, sind die Ueberschüsse zu einem besonderen von dem Finanzminister zu verwaltenden Fonds abzuführen, welcher einschließlich seiner Zinsen nach Maßgabe des § 82 zu verwenden ist.

§ 84.

Ist das im § 82 vorgesehene Gesetz nicht bis zum 1. April 1894 ergangen, so sind die daselbst bezeichneten Ueberschüsse einschließlich des bis dahin etwa aufgesammelten Fonds nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen zum Erlaß eines entsprechenden Betrages an Einkommensteuer zu verwenden:

I. Der zum Erlaß zu verwendende Betrag wird durch den Staatshaushaltsetat festgestellt.

II. Der Erlaß findet in gleichen Monatsraten aller Steuerstufen statt. Insoweit der verfügbare Erlaßbetrag zur Deckung des Ausfalles einer vollen oder einer weiteren vollen Monatsrate der sämmtlichen Steuerstufen der für das betreffende Jahr veranlagten Einkommensteuer nicht zureicht, ist der etwa verbleibende Ueberschuß des Erlaßbetrages zum Erlaß bezw. zum ferneren Erlaß einer Monatsrate derjenigen Steuerstufen, von unten beginnend, zu verwenden, für welche derselbe ausreicht.

Der etwaige Rest des Erlaßbetrages ist demjenigen des nächsten Jahres zuzusetzen.

III. Die Feststellung der Verwendung erfolgt durch den Finanzminister, sobald die Veranlagung für dasselbe Jahr vollzogen ist. Das Ergebniß der Feststellung ist zu veröffentlichen.

IV. Der durch den Erlaß einer Monatsrathe der Einkommensteuer oder einzelner Stufen derselben (Nr. II.) entstehende Ausfall wird auf ein Zwölftel des aus der jährlichen Veranlagung sich ergebenden Jahressteuerbetrages unter Abzug von drei Prozent für die im Laufe des Jahres entstehenden Abzüge und Ausfälle bestimmt.

V. Die für die örtliche Erhebung und für die Veranlagung der Einkommensteuer den Gemeinden bewilligten Gebühren (§ 73) sind auch von den unerhoben bleibenden Monatsraten der Einkommensteuer und zwar von dem nach der Bestimmung unter IV. zu berechnenden Betrage derselben aus der Staatskasse zu gewähren.

§ 85.

Der Finanzminister wird mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Dasselbe kommt zunächst bei der Veranlagung für das Jahr 1892/93 zur Anwendung, jedoch nur gleichzeitig mit dem Gesetze, betreffend die Aenderung des Wahlverfahrens.

Kommunalverbände, welche für das Jahr 1892—93 nach Maßgabe der neuen Veranlagung die bestehenden Zuschläge zur Staatseinkommensteuer herabsetzen, bedürfen hierzu keiner Genehmigung der Aufsichtsbehörden.

Mit dieser Maßgabe und vorbehaltlich der Anwendung auf frühere Fälle treten die auf die Einrichtung und Veranlagung der Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer bezüglichen Vorschriften, insbesondere

das Gesetz vom 1. Mai 1851 (Gesetzsamml. S. 193),

das Gesetz vom 25. Mai 1873 (Gesetzsamml. S. 213),

das Gesetz vom 2. Januar 1874 (Gesetzsamml. S. 9),

das Gesetz vom 16. Juni 1875 (Gesetzsamml. S. 234),

§ 9 Nr. 1 und § 9 Absatz 3 des Gesetzes vom 23. Juni 1876 (Gesamml. S. 169),

Artikel III. und IV. des Gesetzes vom 12. März 1877 (Gesetzsamml. S. 19)

am 1. April 1892 außer Kraft.

Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Neues Palais zu Potsdam, den 24. Juni 1891.

(L. S.) **Wilhelm.**

von Caprivi. von Bötticher. Herrfurth. von Schelling. Freiherr von Berlepsch. Miquel. von Kaltenborn. von Heyden. Graf von Zedlitz.

Deutschland.

Berlin, 13. Juli. Hinsichtlich der Frage deutsch-russischer Handelsvertrags-Verhandlungen bestätigt die „Nordd. Allgem. Ztg." neuerdings, daß zur Zeit zwischen der deutschen und russischen Regierung weder über einen Handelsvertrag noch über einzelne wirthschaftliche Fragen Verhandlungen schweben.

— Nach amtlicher Uebersicht sind bis Ende Juni d. J. in den deutschen Münzstätten an Reichsmünzen unter Abrechnung der wieder eingezogenen Stücke ausgeprägt worden: Goldmünzen für 2,560,503,950 Mark, darunter Doppelkronen für 2,028,178,080 Mark, Kronen für 504,365,920 Mark und halbe Kronen für 27,959,950 Mark; Silbermünzen für 452,231,995,10 Mark, darunter Fünfmarkstücke für 74,096,315 Mark, Zweimarkstücke für 104,955,802 Mark, Einmarkstücke für 178,982,136 Mark, Fünfzigpfennigstücke für 71,483,248,50 Mark und Zwanzigpfennigstücke für 22,714,493,60 Mark; Nickelmünzen für 47,525,300,45 Mark, darunter Zwanzigpfennigstücke für 4,005,269,80 Mark, Zehnpfennigstücke für 29,175,290,90 Mk., Fünfpfennigstücke für 14,344,739,75 Mark; Kupfermünzen für 11,501,761,74 Mark, darunter Zweipfennigstücke für 6,213,177,20 Mark und Einpfennigstücke für 5,288,584,54 Mark.

— Die neuesten Ernennungen zu Senatspräsidenten am Reichsgericht, insbesondere der Reichsgerichtsräthe Dr. v. Hahn und Dr. Wiener, haben in juristischen Kreisen lebhaftes Interesse erregt. Die beiden letzteren sind als Autoritäten auf dem Gebiete des Handelsrechtes bekannt und darf man sich von ihrer Mitwirkung an hervorragender Stelle in Prozessen auf diesem resp. auf verwandtem Gebiete nur Vortheilhaftes versprechen.

— Gräfin de Launay wurde gestern Nachmittag von der Kapelle des katholischen Friedhofs in der Liesenstraße aus feierlich bestattet; der Sarg war bereits am Sonnabend hierher überführt, dann aufgebahrt und mit den vielen Zeichen der Liebe und Verehrung geschmückt, welche von Nah und Fern eingegangen waren. Zu Häupten bemerkte man den aus Eichenlaub und Rosen gewundenen Kranz, welchen das Kaiserpaar gesandt hatte; die weiße Schleife trug auf den Enden die bekrönten Monogramme des Kaisers und der Kaiserin. Den Sargdeckel schmückte unter Anderen der große Lorbeerkranz mit schwarzer Moiréschleife, den die Kaiserin Friedrich hatte niederlegen lassen. Eine herrliche Blumenspende mit einer Schleife in den italienischen Farben trug die Widmung: Il Personale dell' Ambasciata Italiana, eine andere die Aufschrift: Console G. Arnstaedt, Dresda. Auch der italienische Hülfsverein überbrachte einen prachtvollen Kranz, der, aus Lorbeer, rothen Rosen und Lilien gewunden, die italienischen Nationalfarben zeigte. Dem Wunsch der Verstorbenen entsprechend, hatte sich nur eine kleine Trauerversammlung eingefunden, um ihr das Geleit auf dem letzten Weg zu geben. Der greise Botschafter erschien in Begleitung seiner beiden Enkeltöchter und des ersten Botschaftssekretärs. Wir sahen ferner Baronin von Güldencrone, Bankier von Krause, den japanischen Konsul Wolffson, Sanitätsrath Zwingenberg und den Hoflieferanten des Königs von Italien Ferd. Vogts. Das Henneberg'sche Doppelquartett leitete die Zeremonie in der Kapelle mit Gesang ein; alsdann verrichtete Probst Dr. Jahnel unter Assistenz der Kapläne Faber und Wolatsch die üblichen Gebete und segnete die Leiche, welche nunmehr unter den Klängen des „Miserere" zur Gruft getragen und mit Gebet beigesetzt wurde.

Zoppot, 11. Juli. Gestern fanden beim Panzergeschwader wieder nur Einzelmanöver statt. Der größte Theil der Flotte blieb vor Anker, dagegen gingen die Panzerschiffe „Baden" und „Baiern" ziemlich weit hinaus auf die hohe See und manövrirten in längerer Fahrt, von der sie erst Abends auf den Ankerplatz zurückkehrten. Admiralschiff „Baden" salutirte nun ebenfalls die an Bord der ganz nahe vor Zoppot liegenden „Grille" wehende Flagge des kommandirenden Admirals Frhrn. v. d. Goltz durch die üblichen 16 Kanonenschüsse. Heute und morgen finden größere Manöver nicht statt, und es werden wieder zahlreiche Mannschaften an Land beurlaubt. Wie lange das Geschwader noch hier verbleibt, darüber sind definitive Bestimmungen wohl noch nicht getroffen. Es soll aber in Aussicht genommen sein, die Uebungen noch 6 Wochen lang in unserer Bucht fortzusetzen.

Wilhelmshafen, 13. Juli. Zur Begleitung Sr. Majestät des Kaisers auf der Nordlandreise ist heute ein Schichau'sches Torpedoboot und gestern die Korvette „Prinzeß Wilhelm" in See gegangen.

Köln, 13. Juli. Die „Köln. Ztg." spricht unter Vorbehalt von einem beabsichtigten Rücktritt Wilhelms von Bismarck, welcher die Verwaltung Varzins übernehme. Herbert erhalte Schönhausen. — Dasselbe Blatt meldet: Der Gesandte beim Vatikan, Herr v. Schlözer, tritt demnächst einen längeren Urlaub an. Alle wichtigen Verhandlungen seinerseits mit der Kurie, insbesondere die wichtige Personenfrage hinsichtlich der Wiederbesetzung des Erzbisthums Posen, ruhen vollständig.

Braunschweig, 13. Juli. (W. T. B.) Die feierliche Enthüllung des von der deutschen und deutsch-amerikanischen Sängerschaft errichteten Denkmals für Franz Abt fand heute Vormittag statt. Die Festrede hielt Kommerzienrath Rittmeyer (Braunschweig). Stadtrath Retemeyer übernahm das Denkmal namens der Stadt Braunschweig. Hierauf sprach der Vertreter der Bundesliedertafeln, Eduard Greve-Bremen, den Dank der deutschen Sängerschaft aus. Zum Schluß wurden mehrere Abt'sche Lieder gesungen. Von den zahlreichen Vertretern der Gesangvereine aus allen Theilen Deutschlands wurden Kränze an dem Denkmal niedergelegt.

Darmstadt, 13. Juli. (W. T. B.) Der Großherzog begab sich heute mit einer größeren Anzahl von Offizieren, unter denen sich auch der Kommandeur der 25. Division Generallieutenant von Bülow befand, nach Laufach, um der Feier zur Erinnerung des im Jahre 1866 daselbst stattgehabten Gefechts beizuwohnen.

München, 13. Juli. (W. T. B.) Der Erzherzog Franz Ferdinand von Oesterreich ist in vergangener Nacht hier eingetroffen und hat sich heute früh zum Besuche der herzoglichen Familie nach Tegernsee begeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 13. Juli. (W. T. B.) Abgeordnetenhaus. Auf eine Interpellation des Abgeordneten Nitsche antwortete der Ministerpräsident Graf Taaffe, von dem Aufgeben der strammen Handhabung der Thierseuchengesetze könne keine Rede sein, weder während der schwebenden Verhandlungen über die Thierseuchen-Konventionen mit auswärtigen Staaten, noch auch nach Abschluß derselben. Wenn jetzt eine mildere Praxis eintreten würde, so könnte das ein schlechtes Licht auf die österreichische Verwaltung werfen und andere Staaten nicht dazu ermuthigen, die Einfuhr österreichischen Viehes zu gestatten.

Wien, 13. Juli. Graf Taaffe erklärte heute im Abgeordnetenhause, die Regierung lasse in der Angelegenheit des unschuldig verurtheilten Bauers Papst Erhebungen pflegen und werde seiner Zeit über das Ergebniß derselben berichten.

Pest, 13. Juli. (W. T. B.) Das Abgeordnetenhaus nahm die Vorlage betreffend die Verwaltungsreform als Grundlage für die Spezialdebatte mit 261 gegen 99 Stimmen an.

Schweiz.

Bern, 13. Juli. Der Bundeskanzlei sind schon ungefähr 40,000 Unterschriften gegen den neuen Zolltarif angekündigt, die Volksabstimmung über den Tarif ist folglich unvermeidlich.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die französische Arbeiterbewegung, welche nach den zahlreichen Mißerfolgen des Frühjahrs eine zeitlang wenig oder gar nicht in der Oeffentlichkeit hervorgetreten war, fängt jetzt aufs neue an, von sich reden zu machen. Von den verschiedensten Orten kommen Meldungen über entweder schon im Gange befindliche oder doch in Vorbreitung begriffene Arbeiteiterausstände, welche, ohne gerade einen unmittelbar bedrohlichen Charakter zu zeigen, doch erkennen lassen, daß in Frankreich, ebenso wie in Deutschland und England, nach dem Grundsatz verfahren wird, unter allen Umständen Partei für aus irgend welchem Grunde von den Arbeitgebern entlassene „Genossen" zu nehmen. Offenbar wird nach einer von dem Ausschuß der internationalen Umsturzpropaganda erlassenen allgemein gültigen Losung gehandelt. Es verschlägt dabei anscheinend den französischen Streikmachern nichts, daß diese Taktik den englischen und deutschen Genossen mehr Schimpf und Spott als Anerkennung und Erfolg eingebracht hat. In der That ist das Bewußtsein der Solidarität der Arbeitgeber kaum durch etwas anderes so mächtig gefördert worden als durch das sinnlose Toben und Wüthen der sozialrevolutionären Terroristen gegen die Aktions- und Koalitionsfreiheit der Arbeitgeber, bei gleichzeitiger weitestgehender Inanspruchnahme und Ausnutzung dieser selben Freiheiten für Rechnung der Arbeiter. Auch in Frankreich bringen gleiche Ursachen gleiche Wirkungen hervor. Angesichts der Anmaßlichkeit der Arbeiter nimmt die öffentliche Meinung jetzt immer offener die Partei der Arbeitgeber, weil sie nicht einzusehen vermag, mit welchem Rechte die Arbeiter ihren Willen der ganzen Nation aufzuzwingen sich unterfangen. Die sozialrevolutionären Fachvereine haben ihre Karte zu früh aufgedeckt und werden es nur ihrer eigenen verkehrten Taktik zuschreiben dürfen, wenn sie nicht einmal in einem so durch und durch demokratisirten Gemeinwesen, wie die französische Republik von heute ist, ihre Forderungen mit den Prinzipien der staatlichen Freiheit und staatsbürgerlichen Gleichheit auszusöhnen vermögen.

Paris, 13. Juli. (W. T. B.) Eine den Blättern zugegangene halbamtliche Mittheilung bezeichnet die Ergebnisse der letzten Seemanöver im mittelländischen Meere als sehr befriedigend und hebt insbesondere hervor, daß die dreitägigen Uebungen des Panzergeschwaders mit sehr großer Fahrgeschwindigkeit ausgeführt worden und ohne jeden Unfall verliefen.

Paris, 13. Juli. „Figaro" beklagt sich darüber, daß die deutsche Botschaft französischen Handlungsreisenden, die seit fünfzehn Jahren regelmäßig Elsaß-Lothringen bereisten, diesmal die Paßunterschrift verweigere, und verlangt Gegenmaßregeln gegen deutsche Geschäftsreisende in Frankreich.

Man verbreitet hier die Nachricht, das deutsche Haus Burth und Geiser in Lagos liefere seit einiger Zeit dem König von Dahomey große Mengen Gewehre neuer Bauart, Schießbedarf und Kanonen, und rüste ihn so zu einem neuen Kriege gegen Frankreich aus.

Das Nationalfest hat schon gestern mit Musik, Kirmeß und Tänzen auf allen öffentlichen Plätzen begonnen.

Heute eröffnet Carnot feierlich die neue Avenue de la Republique.

Das Sechshundertjahrfest der Schweizer wurde gestern im Trocaderosaal und Marsfeldpalast von Zehntausenden glänzend gefeiert.

Im Lozere-Departement brauchte diesen Sommer zum vierten Mal hintereinander die Schwurgerichtstagung nicht stattzufinden, weil im abgelaufenen Halbjahr dort wieder kein Verbrechen begangen wurde.

Italien.

Rom, 13. Juli. Gestern brachen Diebe im Palazzo Chigi, dem Sitze der österreichischen Botschaft ein, drangen in die Kanzlei des fürstlichen Verwalters und plünderten sie.

Großbritannien und Irland.

Ueber die große Parade auf dem Wimbledoner Felde, welche vor dem Kaiser stattfand, geht der „Voss. Ztg." folgende Meldung zu:

London, 11. Juli. Auf dem weiten Felde bei Wimbledon, dem etwa eine Eisenbahnstunde südlich Londons anmuthig gelegenen Ort mit traulichen Landhäusern und herrlichen Parks, fand heute Nachmittag die große Parade der Freiwilligen zusammen mit regulären und Miliztruppen vor dem Kaiser und den Prinzen statt. Eine Kavallerie-Brigade, zwei Batterien reitende Artillerie-, drei Feldartillerie-, zwei Infanterie-Divisionen, die eine befehligt durch den Herzog von Connaught, die andere unter dem Generallieutenant Wood, nahmen daran Theil. Die Freiwilligen-Bataillone bildeten die Mehrheit mit 16,142 Mann. Am westlichen Rande des weiten mit Rasen bedeckten Feldes stand die Truppenmasse aufgestellt, den dicht besetzten großen Tribünen und einer gewaltigen Wagenreihe gegenüber. Die mittelste Tribüne lag weiter zurück, auf dem Platz davor war ein hoher Mast aufgepflanzt, an dem die gelbe Kaiserflagge gehißt wurde, als der Kaiser, der um 4 Uhr im Bahnhof mit den Prinzen und dem Gefolge zu Pferde gestiegen war, 5 Minuten später auf das Paradefeld einsprengte. Der Herzog von Cambridge, der Höchstkommandirende, ritt ihm mit seinem Stabe entgegen. Unter vieltausendstimmigem Hoch- und Hurrahgeschrei von den Tribünen und Wagen her kam der schimmernde Reiterzug heran. Der Kaiser trug Adlerhelm und weißen Koller, den schwarzen Küraß und das blaue Band des Hosenband-Ordens darüber. Er ritt einen schönen Rappen, der Prinz von Wales in rother Feldmarschalls-Uniform an seiner Seite. Die Kaiserin erschien nicht draußen. Drei offene zweispännige Hofwagen brachten die Prinzessin von Wales, die Herzogin von Connaught und Teck mit ihren Damen zur Parade heraus. Nach Begrüßung der hohen Frauen durch den Kaiser wurden die Fronten der Truppen abgeritten, deren Hurrah und Musik über das Feld herüber klang. Vor der mittleren Einbuchtung, in welcher zu jeder Seite acht prächtige Horseguards im Küraß, der Vortrab des Kaisers bei seiner Ankunft, die Ehrenwache bildeten, nahm der Kaiser nahe den Hofwagen mit den Prinzessinnen Aufstellung, der Prinz von Wales zur Seite, etwas zurück Cambridge, während der Vorbeimarsch erfolgte. Das Reiten der Artillerie in der unseren Husaren ähnlichen Uniform eröffnete ihn. Horseguards, mit Händeklatschen und Hurrahs empfangen, folgten, dann die fünften Gardedragoner mit rothbebuschten Helmen und rothem Koller, Lanzen führend, während die zehnten Husaren, die Fußartillerie, mit schwarzen Helmen, die Gardegrenadiere mit Bärenmützen und rothen Röcken und die schottische Coldstreamgarde, alle mit lautem Händeklatschen vom Publikum begrüßt wurden. Fast noch begeisterter war der Empfang der Freiwilligen-Bataillone. Wie verschieden auch ihre Haltung und ihr Abschneiden meist von dem der Regulären war, jedenfalls bilden sie eine achtungswerthe Truppenmacht und ihre freiwilligen Anstrengungen, sich dazu auszubilden, verdienen den ihnen gespendeten ermunternden Beifall. Ein Korps ganz aus Postbe-

amten, eins aus Justizbeamten und mehrere Kompagnien Kadetten und Schulknaben marschirten unter ihnen auf, die dem Kaiser ein freundliches Lächeln entlockten. Ein eine halbe Stunde dauerte der Vorbeimarsch. Zum Schluß brach nach französischer Sitte die drüben wieder zu einer langgestreckten Masse geordnete geschlossene Gesammtheit der Reiter-Regimenter auf das Trompetensignal im Karriere gegen die Tribünen hervor, um dicht vor dem Kaiser die Rosse zu pariren. Dies Manöver verfehlt nie seinen mächtigen Eindruck auf den Zuschauer. Nach einem letzten Salut der Geschütze verließ der Kaiser und sein Geleit das Feld, um sich zum großen Abendfest im Kristallpalast Sydenham zu begeben.

London, 13. Juli. Die meisten Morgenblätter widmen heute dem Kaiser Abschiedsartikel. Die „Times" schreibt: „Der Kaiser wird hoffentlich eine klarere, größere und nicht weniger günstige Idee von dem britischen Charakter und der Rolle, welche Großbritannien in dem großen Drama der Welt noch zu spielen hat, mitnehmen als er vorher hatte. Die Engländer andererseits haben die auffallenden persönlichen Eigenschaften ihres erhabenen Gastes gesehen und gewürdigt; sie haben Grund für die Hoffnung gefunden, daß die Machtbefugnisse des Monarchen, persönliche und ererbte, nur zu Gunsten der Sache des Friedens, welcher für England wie für Deutschland das höchste und dauerndste aller politischen Interessen ist, angewendet werden würden." Die „Times" drückt gleichzeitig ihre hohe Befriedigung über den Besuch des Kaisers bei Lord Salisbury aus, der seinen großen Einfluß ebenso wie der Kaiser beständig und erfolgreich für die Aufrechterhaltung des Friedens ausgeübt habe.

London, 13. Juli. (W. T. B.) Wie der „Standard" meldet, ist die Majorität der irländischen Partei nicht abgeneigt, Dillon, sobald er seine Gefängnißstrafe verbüßt hat, als Führer der Partei an Stelle Mac Carthys zu wählen, welcher beabsichtigen soll, aus Gesundheitsrücksichten seine Entlassung zu nehmen. In parlamentarischen Kreisen glaubt man, daß in Folge dieser Veränderung in der Leitung der Partei sich gewisse einflußreiche Parnelliten von ihrem Chef trennen werden. Der „Standard" bespricht den Besuch Sr. Majestät des Kaisers in Hatfield und meint, die Leitung der Geschäfte durch Salisbury, möge sie nach dem gegenwärtigen Parlamente verlängert werden oder nicht, werde einen ehrenvollen Platz in der Geschichte der Nation erhalten, in welcher der Besuch Sr. Majestät des Kaisers verzeichnet ist, der in so entsprechender Weise vorbereitet war und in einer in jeder Hinsicht so glücklichen Weise zur Ausführung gelangte.

Hatfield, 13. Juli. (W. T. B.) Se. Majestät der Kaiser machte heute Vormittag in Begleitung des Lord Cranborne einen Spazierritt im Parke von Hatfield. Später führte Lord Cranborne die allerhöchsten Herrschaften durch die interessantesten Theile der in einer Länge von sieben englischen Meilen sich ausdehnenden Besitzung Lord Salisburys.

Rußland.

Petersburg, 9. Juli. Nach dem Tode des Großfürsten Feldmarschalls Nikolaus sind seine Obliegenheiten als Generalinspekteur der Reiterei auf den Kriegsminister übergegangen, der hierfür eine besondere Kanzlei hält. Beiläufig bemerkt, war es gar nicht leicht, den Stab des Großfürsten nach dessen Hinscheiden unterzubringen; denn es waren zum mindestens zwanzig höhere und niedere Offiziere, die dem Großfürsten im Laufe der Jahre, auf seine Fürsprache hin, zur Verwendung zugetheilt gewesen waren, ohne irgend welche nennenswerthe Beschäftigung dienten, den Truppendienst so ziemlich vergessen hatten und nun Stellungen beanspruchten. Es dauerte mehrere Monate, bis sie alle versorgt waren. Der Kriegsminister erläßt nun einen Befehl an die Reiterei, der in mancher Hinsicht bemerkenswerth ist, denn es geht aus demselben hervor, daß man nicht mehr den ausschlaggebenden Werth fast allein auf den Schießdienst zu legen scheint, wie dies bisher, wenigstens bei vielen Kavalleriedivisionen, und zwar gegen den ausgesprochenen Willen des Großfürsten Nikolaus, der Fall war. Mit großer Schärfe tadelt General Wannowski die verschiedenen Gesichtspunkte, welche bei den Reiterführern über die Ausbildung ihrer Truppe herrschen und zu den größten Verschiedenheiten in den Ergebnissen der Gesammtausbildung geführt hätten. Zunächst wird verlangt, daß dem eigentlichen Reiterdienst weit mehr Zeit zugemessen werde als bisher; auch die für Uebungen der Schwadronen im Felddienste verwandte Zeit sei durchaus ungenügend; endlich werden häufigere Uebungen im Regiments- und Divisionsverbande verlangt. Die Divisionskommandeure haben fortan alljährlich genaue und gewissenhafte Berichte über den Dienstbetrieb der ihnen unterstellten Regimenter einzureichen. Es ist bezeichnend, daß in der sehr ausführlichen Anleitung zu jenen Berichten der Schießausbildung nicht grade ausdrücklich Erwähnung gethan ist. Man kann wohl sicher annehmen, daß letztere jetzt allmälig in den Hintergrund treten wird.

Vor Kurzem sind die beiden Gehülfen des Generals Gurko, Oberbefehlshabers im Militärbezirk Warschau, ernannt worden. Die Stellung des ersten Gehülfen erhielt General der Artillerie Friede. Derselbe, ehemals Befehlshaber des 9. Armeekorps, fast 70 Jahre alt, ist niemals irgendwie hervorgetreten; er würde im Kriegsfalle stellvertretender Befehlshaber des Militärbezirks sein, ähnlich wie man in Deutschland stellvertretende kommandirende Generäle hat. Wichtiger ist die Ernennung des zweiten Gehülfen General Pawlow, bisher Befehlshaber des 7. Armeekorps, dem im Frieden die Festungen und die Reservetruppen zugetheilt sind. Im Kriege ist er nunmehr zum Befehlshaber eines Reserveheeres ausersehen. General Pawlow, 57 Jahre alt, gilt für einen der fähigsten höheren Führer. Aus den Sappeuren hervorgegangen, verbrachte er beinahe seine gesammte Dienstzeit in Generabsstellungen und zeichnete sich im Krimfeldzuge wie auch im letzten türkischen Kriege aus. Seine Wahl ist jedenfalls eine sehr passende.

Petersburg, 12. Juli. (Hirschs T. B.) Graf von Heyden, der General-Gouverneur von Finnland, dessen Abschied schon seit mehreren Monaten bekannt war, ist vom Kaiser aufgefordert worden, bis auf weiteres auf seinem Posten zu verbleiben.

Amerika.

Newyork, 12. Juli. (W. T. B.) Nach Meldungen aus Guatemala sollen die in den Bergen bei Guezaltenango vereinigten zahlreichen Unzufriedenen sich zu organisiren beginnen, Vorbereitungen für kriegerische Unternehmungen treffen und Proklamationen revolutionären Inhalts verbreiten. Der Präsident Barillas habe nach dem Vereinigungspunkte der Revolutionären Truppen entsandt. Bisher sei die Bewegung jedoch ohne weitergehende Bedeutung.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 14. Juli. Die Einrichtung von Behörden für die Wasserwirthschaft hat neuerdings das Staatsministerium beschäftigt. Von der Einrichtung von Strombaubehörden mit Polizei- und Zwangsbefugniß soll abgesehen worden sein. Dagegen werden administrativ-technische Stromämter für die größeren Flußgebiete eingeführt werden, denen als Aufgaben die Prüfung aller größern wasserwirthschaftlichen Anlagen sowie die Aufsicht über die Ausführung derselben und die Beobachtung der gesammten wasserwirthschaftlichen Verhältnisse des Stromgebiets zufallen würden.

* Gestern Nachmittag ist der auf der Schiffswerft von Möller u. Holberg in Reparatur gewesene Seitenraddampfer „Crossen" glücklich vom Stapel gelaufen.

* Wie wir hören, hat sich gestern gegen Abend ein hiesiger Beamter auf dem alten Militärkirchhof erschossen. Die Leiche wurde nach dem städtischen Krankenhause geschafft.

— Dem Stadtförster Fräder zu Rügenwalde im Kreise Schlawe ist der königl. Kronen-Orden vierter Klasse verliehen worden.

Aus den Provinzen.

† **Köslin**, 12. Juli. Auf Veranlassung des deutschen Fischereivereins hat der Minister für Landwirthschaft den Regierungspräsidenten zu Köslin veranlaßt, zur Verhütung des sogenannten Speitzkenfanges an der pommerschen Küste während der Frühjahrszeit eine scharfe Handhabung der fischereipolizeilichen Bestimmungen eintreten zu lassen und zu diesem Zwecke die Dünenaufseher und sonstige geeignete Beamte mit zur Handhabung der Fischereipolizei heranzuziehen.

ƺ **Bütow**, 11. Juli. Heute um 11 Uhr Vormittags ertönte das Feuerhorn, da das Telephon von Hygendorf „groß Feuer gegenüber der Schule" meldete. Augenblicklich entstand und verbreitete sich in der Stadt die irrige Meinung, daß in Hygendorf das Schulhaus sammt der Scheune brenne. Solches war nun zwar nicht der Fall; aber der Herrn Schlomka gehörende sogenannte „Lange Kathen", ein der Schule gegenüber liegendes, mit Stroh gedecktes große Tagelöhnerhaus mit sechs Familienwohnungen stand in Flammen. In der Ostecke des Dachstuhls war das Feuer aufgegangen, hatte sich im Nu über das ganze Dach ausgebreitet und auch das benachbarte, ebenfalls mit Stroh gedeckte Haus, welches dem Gemeindevorsteher Hasse gehörte und an eine Wittwe vermiethet war, ergriffen. Sämmtliche Familienväter waren auf dem Felde bei der Arbeit, die Mütter und größere Familienglieder befanden sich ebenfalls von Haus fern. Die Bütower freiwillige Feuerwehr that wiederum voll und ganz ihre Schuldigkeit. Kaum fünf Minuten nach Eingang der Depesche rückte sie mit ihrer Spritze nach der Brandstätte ab, während die andern Spritzen bald folgten. Wie eifrig Feuerwehrmänner dem Rettungswerke oblagen, beweist die Thatsache, daß zwei derselben in dem bereits zusammengestürzten Hause unter den brennenden Trümmern scharrten, um das Portemonnaie einer Frau mit 11 Thalern Inhalt zu suchen. Nachdem ihnen der Ort ganz genau gezeigt worden war, fanden sie das verkohlte Portemonnaie und konnten der armen Frau ihr Geld vollzählig einhändigen. Um 2 Uhr rückte die Feuerwehr, sowie die auswärtigen Spritzen von der Brandstätte wieder ab. Die Gebäude waren bei der Aachen-Münchener Gesellschaft versichert.

§ **Jastrow**, 12. Juli. Zwei junge Leute, die gestern zum Bahnhofe gehen wollten, machten unterwegs einen grausigen Fund. Wenige Schritte von der Chaussee erblickten sie einen auf einen Stab gesetzten Hut, worauf ein Pincenez lag. Näher gehend aber sahen sie ganz niedrig an einem Baumaste einen Mann hängen, der bereits eine Leiche war. Entsetzt riefen sie die Polizei hinzu, und diese hat festgestellt, daß der Erhängte der Postvorsteher a. D. Pauly aus Zippnow ist. Derselbe hatte Tags vorher hier auf der Straße promenirt und sich durch seine Erscheinung etwas auffällig gemacht. Abends ist er in einen Laden getreten und hat für einen Groschen Bindfaden gekauft, mit dem er die That ausgeführt hat. In der Brieftasche des Unglücklichen hat man die Worte gefunden: „Aus Noth!" Diese kann aber nicht der Beweggrund zu der unseligen That gewesen sein, da der Entseelte eine Pension bezogen hat und auch einiges Vermögen besessen haben soll. Jedenfalls hat man es hier mit einem Selbstmorde aus Geisteszerrüttung zu thun.

○ **Von der hinterpommerschen Grenze**, 12. Juli. Der viele Regen, den uns die täglichen Gewitter bereits seit mehreren Wochen im Ueberfluß gebracht haben, hat zwar viel Schaden an der Klee- und Heuernte verursacht, auch klagt man über den vielen Rost, der sich an den Gerstenähren in Folge der Nässe findet, aber einen großen Vortheil hat er doch, nämlich den, daß er die Ernte so lange verzögert, bis auch die später entstandenen Roggenhalme und Aehren völlig ausgewachsen sind. Dieser Nachwuchs repräsentirt ein Bedeutendes, denn manches Roggenhalm hat neben sich oft 10—12 solche nachträglich entstandenen Sprößlinge, und wenn diese zur Reife gelangen, so wird es doch noch eine Mittelernte des Roggens geben. Hoffentlich wird das Wetter sich zur rechten Zeit in Erntewetter umkehren, und dann wird man sehen, daß man ohne Grund mit der Witterung gehadert hat.

Landwirthschaftliches.

Kiel, 12. Juli. Nach den dem landwirthschaftlichen Generalverein für Schleswig-Holstein vorliegenden Berichten ist der Saatenstand in unserer Provinz ein keineswegs ungünstiger. Man erwartet mit Sicherheit, daß die Ernte der Winterung in diesem Jahre eine gute (mittel oder über mittel) sein wird. Der Weizen wird voraussichtlich in den Kreisen Oldenburg, einem Theil von Kiel, Flensburg, Husum, Sonderburg und Hadersleben über eine Mittelernte ergeben und nur etwas geringer ausfallen in den Kreisen Segeberg, Steinburg, einem Theil von Süderdithmarschen und Norderdithmarschen. In den übrigen Kreisen ist eine Mittelernte zu erwarten und der Stand des Weizens fast durchweg ein vortrefflicher. Der Roggen läßt in der ganzen Provinz eine Mittelernte erwarten, und dürfte nur etwas unter mittel ausfallen in den Kreisen Lauenburg, Segeberg, einem Theil von Oldenburg, einem Theil von Plön, einem Theil von Kiel und Schleswig, während über mittel zu verzeichnen haben die Kreise Pinneberg, ein Theil von Kiel, ein Theil von Steinburg, Süderdithmarschen, Norderdithmarschen, Eckernförde und Hadersleben. Der Stand des Roggens ist durchweg als ein guter zu bezeichnen. Ueber den Stand der Sommerung läßt sich bei der Ungunst der Witterung noch kein abschließendes Urtheil fällen.

Aus den Bädern.

Kurort Salzbrunn i. Schles., 11. Juli. Die amtliche Kurliste zählt heute 2246 Personen an Kurgästen mit Begleitung. Hierzu 1518 Personen gemeldeter Fremdenverkehr ergiebt Gesammt-Frequenz 3764 Personen.

Vermischte Nachrichten.

Graz, 13. Juli. (Tel. Mel.) Frau Pauline Claimund aus England ist bei einem Spaziergang, den sie mit ihrem Neffen Paul Claimund in der Richtung gegen Sonnberg unternommen, von einem Felsrücken abgestürzt. Die Leiche ist aufgefunden.

Ostende, 13. Juli. (Tel. Mel.) Das Segelschiff „Walmer" ist durch den Dampfer „Cid" in den Grund gebohrt. Die gesammte Bemannung, 14 Mann, ist ertrunken.

Paris, 13. Juli. (Telegr. Meld.) In der vergangenen Nacht gegen 12 Uhr stieß der von Boulogne kommende Expreßzug auf dem Nordbahnhofe hierselbst mit dem von Lille kommenden Expreßzug zusammen. Der Zusammenstoß erfolgte dadurch, daß der von Lille kommende Zug das Haltesignal erhalten hatte und auf dem Geleise des von Boulogne kommenden Zuges stand, der gleichzeitig eintraf. Der Güterwagen des Liller Zuges wurde durch den Zusammenstoß auf die beiden letzten Personenwagen geschoben. Nach den neuesten Mittheilungen sollen bei dem Unfalle 3 Personen schwer und etwa 15 leicht verwundet worden sein.

Paris, 13. Juli. (Tel. Mel.) Von den durch den Eisenbahn-Unfall auf dem hiesigen Nordbahnhofe zu Schaden gekommenen Personen ist heute Vormittag eine Dame gestorben. Der Unfall ereignete sich durch die Unachtsamkeit eines Beamten, der das Haltesignal dem vom Boulogne kommenden Zuge zu geben verabsäumte.

Christiansund, 13. Juli. Der englische Postdampfer „Chimborazo" lief im Tofssunde (Norwegen) auf den Strand. Die Passagiere, 100 an der Zahl, mußten gelandet werden. Nach einiger Zeit gelang es, das Schiff wieder flott zu machen und die Passagiere wurden wieder eingeschifft. Verluste an Menschenleben sind nicht zu beklagen; auch das Schiff hat nur geringen Schaden gelitten.

Newyork, 13. Juli. (Tel. Mel.) Ein schreckliches Eisenbahn-Unglück hat gestern bei Aspen Junction (Colorado), 18 Meilen von Aspen, an der Vereinigung der Midland-Main- und der Pacific-Linie stattgefunden. An der Maschine eines von Glenwood an der Mainlinie nach Aspen zurückkehrenden Vergnügungszuges zerbarst das Sicherheits-Ventil des Dampfkessels, und durch den ausströmenden Dampf wurden mehrere Passagiere verbrüht. Waggons geriethen in Brand. Bisher wurden die Leichen von acht Personen, die hierbei mitverbrannten und bisher nicht rekognoszirt werden konnten, geborgen. Fünf Passagiere sind außerdem schwer, zehn leichter verletzt.

Melbourne, 12. Juli. (Tel. Mel.) In Folge anhaltender Regengüsse ist der Fluß Yara-Yara ausgetreten und hat die Stadt überschwemmt. Der Eisenbahnverkehr ist unterbrochen, mehrere Straßen der Vorstädte stehen unter Wasser. Etwa 1000 Personen sind obdachlos, die Noth unter denselben ist groß und der angerichtete Schaden bedeutend. Seit 1863 hat keine gleich starke Ueberschwemmung stattgefunden.

Bankwesen.

Oesterreichische 500 Gulden-Loose von 1860. Die nächste Ziehung findet am 1. August statt. Gegen den Koursverlust von ca. 250 Mark pro Stück bei der Ausloosung übernimmt das Bankhaus Karl Neuburger, Berlin, Französische Straße 13, die Versicherung für eine Prämie von 4,50 Mark pro Stück.

Börsen-Berichte.

Posen, 13. Juli. Spiritus loko ohne Faß 50er 66,20, do. loko ohne Faß 70er 46,20. Matter. — Wetter: Schön.

Magdeburg, 13. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 17,75, Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,20, Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,50. Unverändert. — Brodraffinade I. 28,50. Brodraffinade II. 28,00. Gemahlene Raffinade mit Faß 28,25. Gem. Melis I. mit Faß 26,50. Stetig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Juli 13,50 bez., 13,52½ B., per August 13,50 bez., 13,52½ B., per September 13,20 bez., 13,22½ B., per Oktober-Dezember 12,30 G., 12,35 B. Fest.

Köln, 13. Juli, Nachmittags 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 22,50, do. neuer —,—, do. fremder loko 23,50, per Juli 22,55, per November 21,45. Roggen hiesiger loko 20,00, fremder loko 21,50, per Juli 20,65, per November 19,95. Hafer hiesiger loko 16,50, fremder 17,25. Rüböl loko 63,50, per Oktober 62,90, per Mai 1892 63,20.

Hamburg, 13. Juli, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Juli 81,00, per September 79,50, per Dezember 69,00, per März 68,25. — Ruhig.

Hamburg, 13. Juli, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Juli 13,45, per August 13,47½, per Oktober 12,42½, per Dezember 12,27½. — Stetig.

Pest, 13. Juli, Vormitt. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Herbst 9,28 G., 9,30 B. Hafer per Herbst 5,44 G., 5,46 B. Mais per Juli-August 5,72 G., 5,74 B. Kohlraps per August-September 15,15 G., 15,25 B. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 13. Juli. Aus Anlaß der Nationalfeier bleibt heute und morgen die Produktenbörse geschlossen.

Havre, 13. Juli. Heute Feiertag.

Viehmarkt.

Berlin, 13. Juli. Städtischer Zentral-Viehhof. (Amtlicher Bericht der Direktion.) Seit Freitag standen nach und nach zum Verkauf: 2858 Rinder, 9164 Schweine (darunter 340 Dänen), 1967 Kälber und 29,361 Hammel.

Rinder wurden vorgestern und gestern lebhaft gehandelt, so daß heute nur noch ein schwaches Drittel des Auftriebs, in der Hauptsache geringe Waare, zum Verkauf stand. Der Handel war heute etwas gedrückter und verlief langsam; der Markt wird nicht ganz geräumt. Man zahlte für 1. Qualität 59—62 Mark, 2. Qualität 55—58 Mark, 3. Qualität 48—53 Mark und 4. Qualität 42—44 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der **Schweinemarkt** zeigte ruhige Tendenz und ermattete zum Schluß etwas. Man zahlte für 1. Qualität 53—54 Mark, 2. Qualität 50—52 Mark und 3. Qualität 47—49 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht mit 20 Prozent Tara.

Der **Kälberhandel** gestaltete sich matt. Man zahlte für 1. Qualität 49—54 Pf., 2. Qualität 45—48 Pf. und 3. Qualität 40 bis 44 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der **Schlachthammel**markt verlief gedrückt und flau. Die Schlächter waren mit großen Vorräthen in die neue Woche gegangen und beim Einkauf besonders vorsichtig, weil die Schätzung des Schlachtgewichts am lebenden Thier in dieser Jahreszeit häufiger trügen soll. Es verbleibt daher auch Ueberstand. Man zahlte für 1. Qualität 54—55 Pf., beste Lämmer bis 58 Pf., 2. Qualität 50—53 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Bei **Magerhammeln** (ca. ⅘ des Hammelauftriebs) wurden für gute Lämmer und Hammel bei ruhigem Geschäft annehmbare Preise erzielt. Mittel- und geringe Waare dagegen war großentheils schwer verkäuflich und wird geräumt.

„Fleischgewicht" ist das Gewicht der 4 Viertel, auf welche der pro Stück gezahlte Preis, aber nach Abzug des durchschnittlichen Werthes von Haut, Kopf, Füßen, Eingeweiden oder „Kram" (d. i. Leber, Lunge, Magen, Eingeweide u. s. w.) vertheilt worden ist.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 13. Juli. Kaiser Wilhelm trifft zur Theilnahme an den großen Manövern in Begleitung Caprivis und mit großem militärischem Gefolge am 2. September in Wien ein, und nimmt sein Absteigequartier im Schönbrunner Schlosse, wo zu gleicher Zeit auch der König von Sachsen eintrifft. Der Aufenthalt des deutschen Kaisers in Oesterreich wird auf 10 bis 12 Tage berechnet. Vor und nach den Manövern werden in Schönbrunn große Hoffestlichkeiten abgehalten; auch ist eine Hofjagd in Steiermark in Aussicht genommen.

Perpignan, 13. Juli. Der Prokurator der Republik und der Zentral-Polizei-Sekretär drangen in den Kapuzinerkonvent ein, nachdem die Mönche den Eintritt verweigert. Die Kapuziner erklärten darauf, der Gewalt zu weichen, verweigerten aber, angeblich auf höheren Befehl, jede Zeugenaussage. Der Untersuchungsrichter legte jedem 100 Franks Geldstrafe auf und drohte im Beharrungsfalle mit der Verhaftung sämmtlicher Mönche.

London, 13. Juli. Depeschen aus Petersburg konstatiren, daß in sämmtlichen russischen Provinzen die Ernteaussichten derartig ungünstig sind, daß der Import fremden Getreides nach Rußland unbedingt nothwendig ist.

Petersburg, 13. Juli. Man denkt daran, das Brennen von Kornbranntwein während eines Jahres zu verbieten; ein dahin zielender Vorschlag ist formulirt worden. Der Vorschlag ist jedoch ein ganz verzweifelter, wenn man weiß, daß dem Fiskus aus der Spiritusaccise Einnahmen in Höhe von gegen 300 Millionen Rubel zugehen.

Petersburg, 13. Juli. Nach Nachrichten, welche aus Finnland eintreffen, ist das russische Kaiserpaar überall in Finnland von den örtlichen Bevölkerungen sehr kühl empfangen worden. Die Autoritäten haben vergebens die Bevölkerung zu beeinflussen gesucht.

Belgrad, 13. Juli. Die auf dem Donaudampfer „Ferdinand Max" eingetroffenen Reisenden behaupten, unterhalb Rustschuk dem bulgarischen Regierungs-Dampfer „Alexander" nebst zwei Torpedobooten und einer Dampfbarkasse, welche 250 Mann Infanterie und 60 Gendarmen an Bord hatten, begegnet zu sein. Die Schiffe sollen angeblich wegen eines befürchteten Einfalles von Emigranten kreuzen. (?)

Letzte Nachrichten.

Toulon, 13. Juli. Der fingirte Angriff auf den Hafen von Toulon durch die französische Flotte fand heute Vormittag bei prachtvollem Wetter statt. Mehr als 60 Kriegsschiffe gingen zum Angriff vor, der sich hauptsächlich gegen das Fort Saint-Mandrier richtete. Dem Manöver wohnten u. A. die Militärattachés von Deutschland, Oesterreich-Ungarn, England, Rußland und Schweden bei.

London, 13. Juli. Se. Majestät der Kaiser hat dem Lordmayor sein in Oel gemaltes Bildniß als Zeichen der Erinnerung an den Besuch in der City verliehen. Das prachtvoll eingerahmte Portrait, welches Se. Majestät den Kaiser in der Uniform eines britischen Admirals darstellt, ist von Wimer ausgeführt.

Vor der Verabschiedung in Hatfield von dem Lord Salisbury machte Se. Majestät der Kaiser demselben eine kostbare Standuhr zum Geschenk.

London, 13. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin kehrten um 5½ Uhr Nachmittags aus Windsor hierher zurück und begaben sich, von einer Abtheilung Kavallerie eskortirt, zu Wagen nach dem Bahnhofe in der Liverpool-Street. Se. Majestät der Kaiser verabschiedete sich hier von Ihrer Majestät der Kaiserin, welche mittelst Separatzuges nach Felixtown fuhr. Der Kaiser kehrte alsdann nach dem Buckingham-Palast zurück.

London, 13. Juli. Das Unterhaus nahm in der heutigen Sitzung ohne Debatte einen Antrag an, dahingehend, daß der Abgeordnete de Cobain, gegen den bekanntlich ein Verhaftsbefehl erlassen ist, sich am 23. Juli im Unterhause einzufinden habe.

Windsor, 13. Juli. Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind heute Nachmittag 4 Uhr hier eingetroffen und von der Prinzessin Beatrice, dem Herzog von Connaught und dem Prinzen Heinrich von Battenberg empfangen worden. Abtheilungen der Coldstream-Garde waren als Ehrenwachen auf dem Bahnhofe und vor dem Schlosse aufgestellt. Unter einer Eskorte der Leibwache begaben sich Ihre Majestäten zum Eingangsportal des königlichen Schlosses.

Wetteraussichten für Dienstag, den 14. Juli 1891.

Ruhiges, vielfach heiteres, ziemlich warmes Wetter mit etwas Neigung zur Gewitterbildung.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 12. Juli + 0,04 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 12. Juli + 2,60 Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 12. Juli + 1,45 Meter. — **Oder** bei Breslau, 12. Juli, Oberpegel + 5,11 Meter, Unterpegel + 1,20 Meter. — **Warthe** bei Posen, 12. Juli + 2,02 Meter. — **Netze** bei Usch, 9. Juli + 2,36 Meter.

Berlin, den 13. Juli 1891.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Deutsche R.-Anl.	4%	106,00 G	Schl.-Hlst.-Pfdl.	3½%	—,—
do. do.	3½%	99,10 B	Westfälisch. do.	4%	—,—
Pr. Consol. Anl.	4%	106,00 B	do. do.	3½%	—,—
do. do.	3½%	98,90 b	Westpr. rittersch.	3½%	96,00 b
Preuß. St.-Anl.	4%	102,80 b	Hannover. Rtbr.	4%	—,—
do. do.	4%	—,—	Hess.-Nass. do.	4%	—,—
Pr.Staatsschuld.	3½%	99,90 G	Kur- u. Neumärk.	4%	101,90 b
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96,70 b	Lauenburg. Rtbr.	4%	101,90 b
do. do.	3½%	—,—	Pommersche do.	4%	101,90 b
do. do. neue	3½%	96,70 b	Posensche do.	4%	101,90 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	—,—	Preußische do.	4%	101,90 b
Berliner Pfdbr.	5%	114 80 b	Rh.u.Westf. do.	4%	102,25 B
do. do.	4½	109 75 G	Sächsische do.	4%	101,90 b
do. do.	4%	104,30 B	Schlesische do.	4%	101 90 b
do. do.	3½%	97,60 b	Schl. Holst. do.	4%	101,90 b
Kur.-u. Neumärk.	3½%	98,25 G	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	—,—
do. neue	3½%	96 50 b	Bayerische Anl.	4%	105,20 G
do.	4%	—,—	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 90 b
Landsch.C.-Pfdbr.	4%	—,—	Hamburg. Rente	3½%	96,40 bG
do.	3½%	96,10 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	95,76 b
do.	3%	84,75 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	170,50 b
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95,80 G	Bayer.Präm.-Anl.	4%	142 75 b
Pommersche do.	3½%	96,90 G	Cöln-Mind.Pr.-A.	3½%	134,50 b
do. do.	4%	101,50 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27 25 b
Posensche do.	4%	101,80 B			
do. do.	3½%	96,00 G			
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst.Pfdb.	4%	101,20 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	43 00 bG	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 G
Bukarest.Stadt-A.	5%	96 50 bG	do. do. amortb.	5%	99 25 bG
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	57,10 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	—,—	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	91,10 b	do. do. 1880	4%	98,10 G
Italienische Rente	5%	92,00 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	86,20 b	do. Goldrente	6%	104,70 B
do. do. 20 L. St.	6%	87 80 b	do. do. 1884 stpfl.	5%	108,25 G
Newy.Stadt.-Anl.	7%	—,—	do. (2 Orient) 1878	5%	—,—
do. do.	6%	117,50 bG	do. Präm.-A. 1864	5%	169,75 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	96,30 B	do. do. 1866	5%	157 75 b
do. Papier-R.	4⅕%	80 25 G	do. Bodencr. neue	4½%	100,40 bB
do. do.	5%	—,—	Serb. Gold-Pfdb.	5%	91 30 bG
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,50 b	do. Rente	5%	88,60 bG
Oest. 250 Fl. 1854	4%	119 50 b	do. do. neue	5%	88,60 bG
do. Cred. 100 1858	—	328,50 G	Ungarische Gold-Rente	4%	91,60 B
do. 1860er Loose	5%	124,50 b	Ungarische Papier-Rente	5%	88 50 G
do. 1864er Loose	—	320,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 bG			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	52,50 b	Dux-Bodenbach	4%	239,00 b
Frankf. Güterb.	4%	89 00 b	Gal. Carl-Lud.	4%	92,20 b
Lübeck-Buchen	4%	154,75 b	Gotthardbahn	4%	134 80 b
Mainz-Ldwigh.	4%	114 00 bG	It. Mittelm.-B.	4%	100,80 b
Marb.-Mlawka	4%	63 75 bG	Kursk-Kiew.	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	—,—	Moskau-Brest	3%	72,60 b
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	100,60 bG	Ostr. Frz.-Stsb.	4%	125 10 b
Ostpr. Südbahn	4%	82,30 b	do. Nordwb.	5%	—,—
Saalbahn	4%	38 40 b	do. Lit. B Elbth.	4%	91 70 bB
Stargard-Posen	4½%	102,00 bG	Südöst. (Lomb.)	4%	44 90 b
Amsterd.-Rottd.	4%	133,80 b	Warschau-Ter.	5%	—,—
Baltische Eis.	3%	71 25 bB	do. Wien	4%	226 60 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	112 50 G
Marb.-Mlawka	5%	111,25 bB
Ostpreußische Südbahn	5%	114 60 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	96 70 G	Gr. R. ss. Eisenb. g.	3%	82,00 G
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	101,50 bG
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	92,90 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	5%	—,—
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	94 50 bB
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	95,00 bB
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	99,50 b
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	94,80 bB
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	86 25 bG	do. Smolensk. g.	5%	100,80 G
Gotthardb. 4. Ser.	5%	101,60 G	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	93,00 b
do. conv.	4%	101,60 G	Rjasan-Kozlow g.	4%	93 90 G
Kronprinz-Rudolf-bahn	4%	82,00 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	100 80 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100 30 G	Rybinsk-Bologye	5%	94 70 G
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	85 20 bG	Schuja-Ivanowo gar.	5%	100,10 G
Oest. Franz-Stb. 1874 gar.	3%	82 20 G	Russ. Südwestbahn gar.	4%	96,80 G
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	—,—	Transkaukasisch. g.	3%	82 10 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	105 90 G	Warschau-Teres-pol	5%	101,90 G
do. do. Gold-Pr.	4%	100,20 B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	99 90 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	64,80 b	Wladikawkas gar.	4%	96,80 G
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	92 60 G
do. do. g.	5%	—,—	Northern Pacific II.	6%	108,25 b
Brest-Grajewo	5%	99,50 b	Oregon Railway Nav.	5%	94 25 B
Charkow-Asow g.	5%	—,—			
do. in Livr. Sterl.	5%	—,—			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	100,30 B	Pr. B. Cr. Ser. 7. 8. 9 (rz. 100)	4%	100 70 b
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	98 75 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	101,10 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	93 10 G	Pr. Centrb. fdb. (rz. 110)	5%	—,—
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,00 bG	do. do. (rz. 110)	4½%	—,—
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 50 G	do. do. (rz. 100)	4%	101,20 b
do. do. do.	4%	101,60 bG	do. do.	3½%	93,90 bG
do. do. conv.	4%	101,60 bG	do. do. Com. Obl.	3½%	94,00 bG
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	—,—	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	—,—
do. do. do.	3½%	94,00 bG	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm.-Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,50 bG
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. do. (rz. 100)	3½%	95,30 bG
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 00 bG	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	—,—
Pr.B.Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 80 b	do. do. do.	4%	101,60 bG
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 00 b	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	100,60 G
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	—,—
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 00 G
			do. do. (rz. 110)	4%	99,40 b
			do. do. (rz 100)	4%	99,00 G

Bank-Papiere.

Div. p. 1890.			Div. p. 1890.		
Bk. f. Spr.-Prd.-H.	—	64,75 G	Dtsch. Genossensch.	8	122,10 bG
Berliner Cassenver.	8¼	136,60 G	Disc.-Command.	11	177,50 b
do. Handelsges.	9½	137,60 b	Dresdner Bank	10	140,00 b
do. Prod.-Hdl.	—	—,—	Nationalbank	8	118 25 b
Bresl. Disc.-Bank	6	98,50 G	Pomm. Hyp. conv.	6	109,50 bG
Darmstädter Bank	8	—,—	Pr. Centr. Bod.	10	153,10 b
Deutsche Bank	10	151 10 bG	Reichsbank	8½	145,30 b

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	127 50 bG	Hörder Bergw.	—	16,00 bG
Bochum. Bgw. A.	6	86 00 bB	do. conv.	—	32,40 bG
do. Gußstfab.	—	111 40 b	do. St.-Pr.	—	66,75 b
Bonifacius	13½	118 25 bG	Hugo	10	109,60 b
Borussia Bergw.	—	14,90 b	Kön.- u. Laurah.	—	119,17 b
Donnersmarckh.	6	77,50 b	Louise Tiefbau	—	214,19 b
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	—,—	Märk.-Westf.	—	248,00 bG
Gelsenkirchener	12	158,70 b	Oberschlesische	5	62 50 bG
Harkort Bergw.	—	129 50 bG	Stolberg. Zink-H.	3½	65 60 b
Hibernia	19	160,50 b	do. do. St.-Pr.	8½	127,90 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	121,40 G	Danz. Oelmühle	2	137 50 B
Ahrens do.	0	53,50 G	Dessauer Gas	10	165 00 B
Böhmisches do.	14	246 00 bG	Nobel Dyn. Trust	6	141,20 bG
Bock do.	0	60 50 bG	G.-F. Harb.-Wien	—	242,50 bG
Bolle do.	6	89,25 G	Löwe u. Co.	18	269,00
Landré do.	8	150 00 G	Magd. Gas-Ges.	4½	90,10 b
Tivoli do.	4	123,00 bG	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	144,00 B
Bredow. Zuckerf.	—	71,50 bG	do. (Lüders)	—	—,—
Chem. Fabrik Heinrichshall	5	95,25 G	Grusonwerke	—	156,00
Leopoldshall	—	86,00 G	Hallesche	35	—,—
Oranienburg	7½	80,00 B	Hartmann	—	144,50 bG
do. St.-Pr.	7½	91,00 G	Pomm. conv.	6	80,50 bG
Schering	19	250,00 bG	Schwartzkopf	—	254,00 bG
Staßfurter	—	131 50 G	St. Vulc. L. B.	8	114,00 b
Union	12	127,75 b	Nordd. Lloyd	7	114,40 b
Brauer. Elysium	3	—,—	Wilhelmshütte	—	78,75 G
Möller u. Holberg	6	107,50 G	Siem. Glas-Ind.	12	148,50 G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	119 75 bG
P. Prov. Zuckerf.	20	—,—	Stral. Spielkart.	—	102,50 B
St. Ch.-F. v. Did.	30	224,00 bB	Gr. Pferdeb.-G.	12½	237 40 b
St. Walzm.-Act.	30	—,—	Carlsr. Pferdeb.	—	75,00 G
St. Bergschl.-Br.	14	—,—	Stett. Pferdeb.	2½	—,—
St. Dampf.-A.-G.	13⅓	—,—	N. St. Dampf.-C.	4	104,10 bG
Papierf. Hohenk.	4	—,—			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	—,—	Germania	40	1120 00 B
Berliner Feuer.	158	2860.00 B	Magd. Feuer	206	4285,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1699,00 G	do. Rückv.	45	975 00 G
do. Leben	172½	4330,00 B	Preuß. Leben	37,5	693 00 G
Colonia, Feuerv.	400	—,—	Pr. Nat.-V. St.	66	1140,00 B
Concordia, L	45	1215 00 G	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6819,00 B	Turingia	240	4500,00 G

Bank-Discont.

Reichsbank 4, Lombard 4½, 5
Privatdiscont 3⅛ G

Wechsel-Cours vom 13. Juli.

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,75 B
do. 2 Monat	2½%	168 30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	80,55 b
do. 2 Monat	3½%	80,20 b
London 8 Tage	2½%	20,345 b
do. 3 Monat	2½%	20,285 b
Paris 8 Tage	3%	80,60 B
do. 2 Monat	3%	80,30 b
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	173,50 b
do. 2 Monat	5½%	172,40 b
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80,30 b
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	79 70 G
Petersburg 3 Wochen	6%	224,10 b
do. 3 Monat	6%	223,10 b
Warschau 8 Tage	6%	224,60 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	—,—	Engl. Banknoten	20 35 b
Souvereigns	20,29 G	Franz. Banknoten	80,75 B
20 Francs per Stück	16 20 bG	Oesterr. Banknoten	173,60 b
Dollars	4 1775 G	Russ. Noten	225 80 b

Am's Geld.

Novelle von A. Heyl.

42) Nachdruck verboten.

„Dessen Benehmen bestätigen diese Erzählungen von Rang und Reichthum", wandte Frau Parker ein, und was seinen Charakter und seine Zuneigung für Betty betrifft, —"

„So wird Beides eine Probe zu bestehen haben, ehe er die Braut heimführt. Entpuppt er sich bei dieser Gelegenheit als ein schofler Passagier, so kann ihm Betty die Thüre weisen, wenn er es nicht vorzieht, vorher schon Abschied zu nehmen."

„Darauf wollen Sie es ankommen lassen, Annita?"

„Entschieden, Frau Parker, Betty soll ihren Bewerber kennen lernen, und wenn er das ist, wofür wir ihn halten, so nützt die bittere Erfahrung dem hoffärtigen Mädchen mehr als tausend gute Lehren. Eine gründliche Demüthigung kann der eitlen Thörin nicht schaden."

„Wer trägt die Schuld daran, daß Betty eine eitle Thörin geworden ist? Niemand anderer als Sie Annita Roland. Sie faßten die Verpflichtungen, welche Sie am Sterbebett Ihres Oheims Betty gegenüber übernahmen, nicht richtig auf. Sie beurtheilten das Wesen, das Ihrer Güte, Ihrer Sorge anvertraut war, so irrig. Sie wollten das Naturkind glücklich machen, indem sie es mit Gaben überschütteten, indem Sie die bis dahin in strengster Genügsamkeit Erzogene Bedürfnisse kennen lernen ließen, von welchen diese keine Ahnung hatte, so lange sie auf dem Lande in kleinen Verhältnissen ihre Tage in Müh' und Arbeit verbrachte und froh war, wenn dadurch die Sorge um's tägliche Brod von der stillen Farm ferngehalten wurde, in der sie an der Seite ihres Vaters Kindheit und Jugend verlebte. Mich dünkt, ihr wäre besser gewesen, man hätte sie auf der Stelle gelassen, die ihr von der Natur angewiesen war, und hätte sie gleich ihrer früh verstorbenen Mutter an einen Farmer verheirathet, der auf geistige Beschäftigung keinen Anspruch machte und an ihr geschätzt hätte, was sie bietet: kräftige Knochen, blühende Gesundheit, ein paar derbe Arbeitshände und einen lachenden Mund. Sie haben diese einfache Natur aus ihrer Sphäre gerissen und beklagen sich nun über die Folgen, welche ein solcher Schritt unfehlbar nach sich zieht. Nehmen Sie eine Kartoffel, pflanzen Sie dieselbe in einen vergoldeten Blumentopf, stellen Sie das Knollengewächs unter exotische Ziersträucher in ein Warmhaus und warten Sie ab, wie es sich entwickelt."

„Ja, ja, es wird übertreiben und dann verkommen", nickte Annita in tiefem Ernste, die Worte der alten Dame überlegend.

Diese fuhr fort: „Ganz gewiß ebenso, wie die Zierpflanzen, die Sie in's Ackerfeld setzen. Menschen und Pflanzen müssen im richtigen Boden Wurzel schlagen, wenn sie blühen und gedeihen sollen. Liebe Annita, Sie haben den richtigen Weg zum Glücke Ihrer Kousine nicht eingeschlagen, indem sie die schwache Seele mitnahmen in diese Welt der Ueppigkeit und des Genusses, in der die völlig Haltlose nothwendig vom Schwindel befallen werden mußte. Einer bizarren Laune folgend, übertrugen Sie die Rolle, welche Sie zu spielen berechtigt sind, dem unerfahrenen Mädchen. Sie thaten dies theils in der Absicht, ihr Vergnügen zu machen, theils um sich einer Last zu entziehen; auch wohl um sich in unbeachteter Stellung mit Muße den Beobachtungen hingeben zu können, aus welchen Sie Menschenkenntniß schöpfen wollten, bei Ihrer eigenartigen Natur und nach schlimmen Erlebnissen aber nur Menschenverachtung lernen und dies allzuhäufig auch da, wo dieselbe nicht berechtigt ist. Das sind die Mißstände, die Sie selbst geschaffen haben, und die, wie ich fürchte, noch gewaltige Dimensionen annehmen werden. Wenn der Tag kommt, an dem Sie die Nothwendigkeit zwingt, der verwöhnten Betty alles zu nehmen, was sie allmälig als ihr gutes Recht betrachtet, — welche Dämonen werden dann wachgerufen, welche Leidenschaften erregt werden bei einem so beschränkten Geiste, bei einem unedlen Charakter, der von Selbstbeherrschung keine Ahnung, von Dankbarkeit sehr verwirrte Begriffe hat. Haben Sie das schon überlegt?"

„Nein", gestand Annita unumwunden ein. „Sie beleuchten mir die Sache von einer Seite, von der ich dieselbe nie in's Auge faßte. Mir will es scheinen, als hätten Sie die richtige Ansicht, Frau Parker. Können Sie es aber einem jungen Mädchen verargen, wenn es, nur Gutes anstrebend, sich in der Wahl der Mittel vergriffen hat? Ich wollte ausgleichen, was mein schroffer, unversöhnlicher Vater an seinem Bruder verschuldete, mit dem er um einer geringfügigen Ursache willen viele Jahre in Feindschaft lebte; ich wollte der Tochter zu Gute kommen lassen, was ich dem zu früh-Verstorbenen leider nicht mehr bieten konnte. Selbst noch ein halbes Kind, übernahm ich die Sorge für meine arme, unwissende Base, und glaubte meiner Verpflichtung nicht besser nachkommen zu können, als indem ich mich bestrebte, eine Dame aus ihr zu machen. Sie belustigte mich anfangs durch ihre kindischen Einfälle, ihr maßloses Erstaunen beim Eintritt in die neuen Verhältnisse, ihre närrische Freude bei ungewohnten Vergnügungen und Genüssen, die ich ihr täglich bot. Sie sah so drollig in der modischen Kleidung aus; ihre Bewegungen waren die eines jungen Jagdhundes; meine Lachmuskeln kamen fast nicht mehr zur Ruhe. Das ging ein paar Wochen so fort; da kamen mir wieder ernste Gedanken; ich sah ein, daß Betty lernen müsse. Sehr gegen ihren Willen brachte ich sie in ein Pensionat und ließ sie dort, bis wir uns nach Europa einschifften, obgleich sie mich schon nach den ersten Monaten bestürmte, sie aus dieser Gefangenschaft zu erlösen. — Kenntnisse erwarb sie sich sehr wenige, kaum das Nothdürftigste; aber sie hat doch, von instinktartigem Ehrgeiz getrieben, der durch den Spott ihrer Mitschülerinnen geweckt wurde, die bäurischen Manieren abgelegt und sich bemüht, wenigstens äußerlich eine Lady vorzustellen. Vielfache Täuschungen, widerliche Zudringlichkeiten, denen ich als Millionärin ausgesetzt war, machten es mir wünschenswerth, der Heimath auf unbestimmte Zeit den Rücken zu kehren. Die Furcht, im alten Europa so ziemlich das Gleiche erleben zu müssen, was mich aus Amerika vertrieben, brachte in mir den festen Entschluß zur Reise, Betty hier als die reiche Erbin auftreten zu lassen und mich selbst als wenig bemittelte Kousine in den Hintergrund zurückzuziehen. Sie waren dem Projekte von Anfang an nicht günstig gestimmt; ich hörte nicht auf Ihre sehr gerechtfertigten Einwände, weil ich mir großen Spaß von der Sache versprach und außerdem einmal erproben wollte, ob ich wohl Menschenherzen fände, die mich ob meiner selbst willen lieb gewinnen könnten. Dieser letzte Wunsch überwog alle Bedenken; ich rief die Geister und muß nun zusehen, ob ich sie bannen kann."

„Hat Ihnen das Experiment wirklich den Spaß bereitet, den Sie sich davon versprachen, Annita?" fragte Frau Parker.

„Nicht in dem Maße, wie ich erwartete", erklärte die Befragte offen. „Es war zu viel Aerger mit untermischt, als daß ich zu gründlicher Belustigung hätte kommen können. Wohl amüsirte es mich, alle die Glücksritter zu betrachten, die, dem Mammon nachjagend, meine Kousine zum Ziele ihrer Bestrebungen machten, und in dem Wahne, unermeßliche Schätze heben zu können, Alles verleugneten, was dem Manne in den Augen ehrenwerther Leute Werth verleiht. Sie überhäuften die Leichtgläubige mit plumpen Schmeicheleien, denen sie ein nur zu williges Ohr lieh und überzeugten sie in kürzester Frist, sie sei ein Muster von Schönheit, Vornehmheit und feiner Sitte. Mich hingegen, der sie Alles zu danken hat, sieht sie über die Achsel an, und ist freigebig mit Anspielungen auf meine dunkle Abkunft, obgleich sie weiß, daß dies die Achillesferse ist —"

„Ihre Vertraute, diese Elsa, stachelt sie auf", fiel Frau Parker eifrig ein. „Sie sollten die kecke Person entlassen."

„Ich war fest dazu entschlossen, nachdem sie sich ungezogen gegen mich betragen hatte, ließ mich aber durch Betty's inständige Bitten wieder erweichen, von meinem Vorhaben abzustehen."

„Das war nicht klug", tadelte die alte Dame, „denn dieses Mädchen treibt ein verdächtiges Spiel. Ich sah sie neulich Abends bei Holkamp an der Straßenecke stehen, und wie mir schien, in sehr intimem Gespräche mit dem fremden Herrn. Die beiden scheinen sich gut zu kennen."

Annita lächelte. „Sie gehen so ruhig und theilnahmslos Ihres Weges, Frau Parker, Sie kümmern sich anscheinend um keinen Menschen, und Sie erfahren doch Alles, was um Sie vorgeht. Manchmal denke ich, Sie seien allwissend."

Frau Parker antwortete mit den Worten des Mephistopheles: „Allwissend bin ich nicht, doch viel ist mir bewußt. Ein bewegtes Leben und ein klarer Kopf steigern die Menschenkenntniß und die Weltklugheit zu Wissenschaften. Ich habe diesem Studium viele Jahre meines Lebens obgelegen und es wurde gefördert durch meinen hochgebildeten und edeldenkenden Gatten, der als Missionär unter manchen Völkern der Erde wirkte und den sein Beruf unter alle Schichten der Bevölkerung führte. Was aus mir geworden ist, das habe ich ihm zu danken. In ihm verlor ich den Leitstern meines Lebens. Er war mir Gatte, Vater und Freund zugleich."

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Vom 13. d. Mts. ab befinden sich unsere Diensträume einstweilig: Gr. Wollweberstraße 54.

Stettin, den 11. Juli 1891.

Reichsbankhauptstelle.
Bielefeldt. Esser.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., 13. Juli 1891.

Die Lieferung inkl. Anfuhr von ca. 700 Zentnern guter schlesischer Steinkohlen soll vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Angebote mit Proben bis zum 25. d. Mts. bei uns einreichen.

Der Ortsvorstand.
Netzel.

Bekanntmachung.

Bredow a. O., 13. Juli 1891.

Anfragen betreffend Ermittelung von Personen bezw. deren Wohnungen werden fortab von dem unserer Kontrole unterstellten **Privat-Auskunfts-Bureau** gegen eine sogleich zu entrichtende Gebühr von **zwanzig Pfennig** für jede zur Ermittelung aufgegebene Person erledigt. —

Für **amtliche** Ansuchen kommt diese Gebühr nicht zur Erhebung.

Der Ortsvorstand.
Netzel.

Bekanntmachung.

Die **Rektorstelle** an der hiesigen, mit einer höheren Mädchenschule verbundenen Stadtschule (Volksschule), welche mit Einschluß der 4 Klassen der Mädchenschule 16 Klassen hat, kommt wegen Pensionirung des bisherigen Inhabers voraussichtlich zum 1. Oktober d. J. zur Erledigung. Mit der Stelle ist ein pensionsberechtigtes Einkommen von 2700 Mark und zwar 2200 M. Gehalt und 480 M. Wohnungsgeldzuschuß verbunden.

Bewerber, welche die Prüfung pro rectoratu, mit der Qualifikation für höhere Mädchenschulen, bestanden und sich im Schulamte bereits bewährt haben, werden ersucht, sich unter Einreichung ihres Lebenslaufs und ihrer Zeugnisse bis zum 1. August d. J. bei uns zu melden.

Pr.-Stargard, den 28. Juni 1891.

Der Magistrat.
gez. **Gambke.**

Bekanntmachung.

Ich mache die Herren **Viehbesitzer** in meinem Bezirke nochmal darauf aufmerksam, daß dieselben verpflichtet sind:

1. alles krepirte Vieh,
2. alles beim Schlachten als ungenießbar befundene Vieh,
3. alles insurabele, abgestandene d. h. alles zum ferneren Gebrauch untüchtig gewordene Vieh

mir anzusagen.

Gleichzeitig sichere ich Jedem, der mir nachweist, wo ein derartiges Stück Vieh in meinem Bezirke mir entzogen wird, eine Belohnung bis zu **20 Mark** bei Verschwiegenheit seines Namens zu.

C. Pfeil,
Königl. privilegirter Abdeckereibesitzer,
Stettin, Ottostr. 56—57.

Kirchliches.

Bischöfliche Methodisten-Gemeinde
(Preußischestr. 104, p. r.):

Dienstag, den 14., und Mittwoch, den 15. d. Ms., Abends 8½ Uhr: Versammlung. Herr Prediger Weber aus Belgard. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Pädagogium Lähn

b. Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta—Prima, Vorbereitung z. Freiwill.-Prüfung).** Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.

Dr. H. Hartung.

Logengarten.

Dienstag, den 14. Juli, bei günstiger Witterung:

Konzert.

Lehr-Institut für wissenschaftliche Zuschneidekunst. **Auguste Woddow,** Klosterhof 1, part., geprüfte Lehrerin.

LEHR-INSTITUT für Wissenschaftliche Zuschneidekunst Henry Sherman. Hauptbureau Berlin. W.

Bringt sich in freundliche Erinnerung, und finden Damen täglich Aufnahme. Theoretischer Kursus 20 M. Praktischer Kursus 30 M. Vorgeschrittene Damen in der Schneiderei könn. bei mir die theoret. Ausbildung in kurzer Zeit erlernen. Nach beendetem Studium ist jede Schülerin berechtigt, die Kopie der Besetzkarte für sich anzufertigen.

Nachhülfestunden ertheilt ein Gymn., Sekund. Off. u. **M. E.** Hauptpostl.

„Germania",

Lebens-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft zu Stettin.

Versicherungsbestand Ende Juni 1891: 165,862 Policen mit . . . . . 428,3 Millionen Mark Kapital und M. 1,330,034 Jahresrente.

Neue abgeschlossene Versicherungen vom 1. Januar bis Ende Juni 1891: 5166 Policen über: . . . . . 18,[illegible] Millionen Mark.

Jahreseinnahme an Prämien und Zinsen 1890: . . . . . 22,1 Millionen Mark.

Ausgezahlte Kapitalien, Renten 2c. seit 1857: . . . . . 110,[illegible] Millionen Mark.

Vermögensbestand Ende 1890: 123,3 Millionen Mark.

Die mit Gewinnantheil Versicherten der „Germania", welchen seit 1871 M. 20,930,458 **Dividende** überwiesen wurden, beziehen die **erste** Dividende vom Eintritt ab nach 2 Jahren.

Seit 1882 erhielten die nach Plan **B** Versicherten eine jährlich um je 3% **steigende Dividende**, z. B. die aus 1880 Versicherten 1887: **21%**, 1888: **24%**, 1889: 27%, 1890: **30%** der einzelnen Jahresprämie, während an dieselben 1891: **33%**, 1892: **36%** Dividende vertheilt werden.

Die „Germania" gewährt **Kautionsdarlehne** an Beamte, versichert auch gegen **Kriegsgefahr** und berechnet weder Policegebühren noch Kosten für Arzthonorare.

Prospekte und jede weitere Auskunft durch:

Stettin, 11. Juli 1891. **Die Direktion.**

Brauer-Akademie zu Worms,

Programme für den nächsten Kursus zu erhalten durch die Direktion

Dr. Schneider.

Königliches

Nordseebad Norderney

Saison vom 1. Juni bis 10. October.

Mildes Klima. Schöner ausgedehnter Strand mit electr. Beleuchtung. **Wasserleitung und Kanalisation.** Warmbadehäuser. Täglich Dampfer-Verbindung mit dem Festlande. **Frequenz 1890: 17220 Gäste.** — Ausk. d. d. **Gemeindevorstand.**

Grösstes Seebad Deutschlands.

Cur- und Wasserheilanstalt

„Luisenbad", Thal in Thüringen.

Post, Telegraph, Station der Bahn Wutha-Ruhla.

Seit 20 Jahren bekannte Anstalt, vollst. renov., das ganze Jahr geöffnet und besucht. Anwendung des gesammten **Wasserheilverfahrens**, der **Elektr.**, **Heilgymn. u. Massage**, **Heilanstalt für chron. Kranke** der verschied. Art, namentlich für **Nervenkranke**, **Hämorrhoidalleidende**, **Magen-**, **beginnende Lungenkrankheiten**, **chron. Gelenkrheumatismus u. Intoxicationskrankheiten.** (Mit Ausschluß von Geisteskranken u. Kranken mit ansteckenden Krankheiten.) Landaufenthalt für Reconvalescenten. Bäder aller Art in der neuen mit 20 Cabinen errichteten Badeanstalt. Höchster Comfort, elektr. Beleucht., centrale Dampfheizung, Wintergarten, Lichtbögen, Verbindungen aller Logirhäuser und der Badeanstalt.

Näheres durch Prospekte oder durch den dirigirenden Arzt **Dr. med. Pollitz.**

Oehmig-Weidlich-Seife.

Aromatische Haushaltseife von **C. H. Oehmig-Weidlich** in **Zeitz**
(Seifen- und Parfümerie-Fabrik gegr. 1807).

Beste und durch sparsamen Verbrauch billigste Waschseife.	**Giebt der Wäsche einen angenehmen aromatischen Geruch.**	**Grösste Ersparniss an Zeit, Geld und Arbeit.**

Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen.

Verkauf zu Fabrikpreisen in Originalpacketen von 6, 3 und 2 Pfd., sowie in offenen Gewichtsstücken.

In **Stettin** bei:

Ed. Albrecht, gr. Wollweberstr.
Gebr. Dittmer, „ „
Ad. Fechner Nachf., Friedrichstr. (Inh. **H. L. Fubel.**)
„Germania-Drogerie", Hohenzollernstr. (**R. Zimmermann.**)
Alb. Grossmann Nachf., Lindenstr. (**Max Voss.**)
Th. Heyn Nachf., Königsthorpassage. (**E. Seefeld.**)
Hellm. Hoffmann, Schiffbaulastadie.
Carl Horn, Victoriaplatz.
Wilhelm Käding, gr. Domstr.
G. Kleinmichel, grüne Schanze.
Louis Krüger, Kohlmarkt.
Herm. Laabs, Frauenstr.
H. Moldenhauer, Bugenhagenstr.
Paul Muth, Papenstr.
Paul Müller, Victoriaplatz.
Albert Noesske, Lindenstr.
Otto Piepenhagen, Falkenwalderstr.
Erich Richter, Breitestr.
C. E. Riebe, Giesebrechtstr.
Carl Sandmann, Louisenstr.
M. E. Sauerbier, Falkenwalderstr.
Paul Schild, Bergstr.
Friedr. Wilh. Schmidt, Moltkestr.
Alb. Schmidt, Falkenwalderstr.
Paul Schulakowsky, Fischerstr.
Max Schütze, kl. Domstr.
Schultz & Dammast Nachf., Reifschlägerstr. (**Erich Falk.**)
Louis Sternberg, Rossmarkt.
Franz Wartenberg, Bismarckplatz.
Aug. Werth, gr. Lastadie.
Otto Winkel, Breitestr.
Carl Zander, König- und Pölitzerstr.
Gust. Zimmermann, Philippstr.
Max Zuege Nachf., Kronprinzenstr. (Inh. **Brockmann.**)
Hermann Dieck, Königsstrasse 1, (vorm. **Jul. Duvenage.**)

In **Grabow** bei **C. Lüdtke**, Breitestrasse.

Vertreter: Carl Dallmann, Stettin.

Farben, trockene und mit bestem Doppelfirniß angeriebene.
Lacke und Lackfarben,
Firniß, Siccativ, } eigene Fabrikate.
Pinsel aller Sorten für Maler und Maurer in reichhaltigster Auswahl.
Leim, Schellack.
Schablonen für Maler und Maurer.

W. Reinecke, Frauenstr. 26,

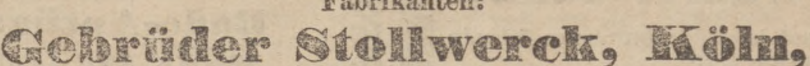
Firniß-, Lack-, Siccativ- und Oelfarben-Fabrik,
Drogen- und Farbewaaren-Handlung,
gegründet 1843.

Die



Chocoladen-Bonbons

der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterr. Hof-Chocoladen-Fabrikanten:



Gebrüder Stollwerck, Köln,

aus den aromareichsten Cacao-Sorten hergestellt, bilden mit ihren verschiedenen Füllungen, als: geriebene Mandeln (Pralinéen), Vanille-, Himbeer-, Citron-, Orangen-, Aprikosen-, Pistazien-Crême, mit Croquant, Liqueur, Frucht-Gelée **das feinste Tafel-Dessert.**

In Packetchen zu **50 Pf.** und in Schachteln zu **Mk. —.80** und **Mk. 1.20** in den meisten Conditoreien und Delicatessen-Geschäften vorräthig, desgleichen

Dessert-Chocolade-Täfelchen

in 125-Gramm-Packetchen in 4 Sorten:

feine Gesundheits-Chocolade	feine Vanille-Chocolade
Mk. 0.40	Mk. 0.50

superfeine Vanille-Chocolade und die ausgezeichneten Kaiser-Täfelchen
Mk. 0,80 Mk. 1.25

(Jeder Bonbon und jedes Täfelchen ist mit der Firma der Fabrik versehen.)

Vorräthig in den meisten Verkaufsstellen

Stollwerck'scher **Chocoladen und Cacao's;**

durch Firmenschilder kenntlich.

Spezial-Niederlage
von
Chokoladen und Zuckerwaaren
aus der Fabrik von
Gebrüder Stollwerck, Cöln a. Rh.

Heyl & Meske, 46 Breitestr. 46.

Sonderfahrt
nach Kopenhagen und zurück
zur internationalen
Ruder- und Segel-Regatta
per prachtvoll ausgestatteten Salon-Schnelldampfer
„Freia", Kapt. **Marx.**

Abfahrt von Stettin am Freitag, den 17. Juli cr., 12 Uhr Mittags.
Rückfahrt von Kopenhagen am Montag, den 20. Juli cr., 6 Uhr Morgens.
Ankunft in Stettin 8 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück Mk. 20 pro Person.
NB. Kinder die Hälfte. Fahrkarten sind an Bord und im Komtoir des Unterzeichneten erhältlich.

J. F. Braeunlich, Stettin, Dampfschiffbollwerk Nr. 1.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.



Linie
Stettin—New-York.

Billige Fahrpreise. Beste Verpflegung. Einzig directe Dampfer-Linie zwischen Preußen und Nord-Amerika.

Polaria 14. Juli. | **Polynesia** 28. Juli.

Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilen **Johannsen & Mügge, Stettin,** Unterwiek 7, sowie die Agenten **O. Sundin, Greifenhagen, Gustav Eberstein, Gartz a. O.** [Nr. 1327]

Eine Buch- u. Steindruckerei

in bed. Fabrikstadt, nahe Berlin, billig zu verkaufen oder zu verpachten.

Offert. unt. **J. F. 6260** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.**

Zahn-Atelier
für **Damen** und **Kinder**
von **Helene Ullrich,**
jetzt **Breitestraße 48.**
Einsetzen künstlicher Zähne, Plomben 2c.

Extra-Cursus

wie bekannt nur jährlich einmal, beginnt am **Mittwoch, den 15. d. M.,** in: prakt. einf. u. dopp. **Buchführung,** kaufm. **Schnellrechnen, Correspondenz, Schönschreiben, Wechselkunde** 2c., **Honorar nur 20 M.,** im Handelslehr-Institut Kohlmarkt 10, 2 Trepp., **und ist spät. darin keine Aufnahme** f. Herren u. Damen.

Extra-Cursus.

F. Böhm, Tischlermeister u. Leichenkommissar, Zabelsdorferstraße 40, **gegenüber der Lukaskirche,** empfiehlt sich zur Besorgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen

Einsetzen künstlicher Zähne

unter Garantie des Gutsitzens, Plombiren, sowie sämmtliche Zahnoperationen zu billigen Preisen.

E. Kalinke,
Mönchenbrückstr. 4, 2 Tr., Ecke Bollwerk.

Curort
Teplitz-Schönau

in **Böhmen;** seit Jahrhunderten bekannte und **berühmte heisse, alkalisch-salinische Thermen** (29.5—39° R.). **Curgebrauch** ununterbrochen **während des ganzen Jahres.**

Hervorragend durch seine **unübertroffene Wirkung** gegen **Gicht, Rheumatismus, Lähmungen, Neuralgien** und **andere Nervenkrankheiten;** von **glänzendem Erfolge** bei Nachkrankheiten aus **Schuss-** und **Hiebwunden,** nach **Knochenbrüchen,** bei **Gelenksteifigkeiten** und **Verkrümmungen.**

Alle Auskünfte ertheilen und **Wohnungsbestellungen** besorgen: für Teplitz das **Bäderinspektorat in Teplitz,** für Schönau das **Bürgermeister-Amt in Schönau.**

Meine zu Alt-Valm Abbau, im Neustettiner Kreise, 6 Kilometer vom Bahnhof Elfenbusch belegene

Landwirthschaft,

von circa 300 Morgen, wovon 40 Morgen gute zweischnittige Wiesen, 4 Morgen Torf, das Uebrige Acker 3., 4. und 5. Klasse sind, mit guten Gebäuden, gutem Saatenstand und Inventar, will ich mit mäßiger Anzahlung billig verkaufen. Ebenfalls auch noch einen Ackerplan, der sich gut zum Bebauen eignet, von 153 Morgen mit gleichen Bodenklassen, wovon 33 Morgen gute Wiesen sind, pro Morgen für 50 Thaler, mit geringer Anzahlung.

A. Krantz.

Herrschafts-Verkauf.

Ich offerire eine vornehme Herrschaft, bestehend aus 4600 Morgen Acker, 800 Wiesen, 2200 **werthvollen Wald** und 200 Wasser, hart an Chaussee, 3 Klm. Bahnhof und 6 **Stunden von Berlin gelegen,** mit vornehmem Schlosse und schönen Wirthschaftsgebäuden, hoch contingentirter Brennerei, Dampfschneidemühle und Ziegelei, gutem todtem und lebendem Inventar, guten Saaten, geordneten Hypotheken für Mark 780,000 bei 240,000 Anzahlung. Ergiebige Hochwildjagd. Der Besitz gehört einer alleinstehenden alten Dame. Weitere Auskunft gebe ich gern.

Emil Salomon, Danzig.

Herm. Sachse,
Steinmetzmeister,
empfiehlt **Grab-Denkmäler** in
Granit, Marmor u. Sandstein
Paradeplatz 49, Festungsbauhof.

Blooker's holländ. Cacao

die feinste Marke. J. & C. Blooker, Amsterdam (Holland).

Der Restbestand der

Richard Luther'schen Liquidations-Masse

Königs-Straße Nr. 2

soll bis zum **15. Juli** geräumt werden.

Es werden daher sämmtliche noch am Lager befindliche Waaren, besonders

Reinwollene Kleiderstoffe in noch großer Auswahl,

besonders billig verkauft.

Die Ladeneinrichtung steht ebenfalls billig zum Verkauf.

Klinik für Hautkrankheiten

und verwandte Leiden

Berlin W., Friedrichstr. 171,

Ecke Französischestr.

Theer- und **Schwefelbäder, Massage.**

Aufnahme im Hause.

Dirigirende Aerzte: **Dr. Isaac, Dr. Palm.**

Norddeutscher Lloyd.

Post- und Schnelldampfer

von **BREMEN** nach

Newyork — Baltimore

Ostasien — Australien

Südamerika — La Plata

Nähere Auskunft ertheilt:

Mattfeldt & Friederichs, Stettin,

Bollwerk 36.

Am Sonntag Morgen 5 Uhr starb uns plötzlich unser kleiner Sohn **Max** im Alter von 9 Monaten.

Hermann Schultz nebst Frau.

Familien-Anzeigen aus anderen Zeitungen.

Verlobungen: Fräul. Martha Calwin mit Herrn Julius Oelrichs [Stralsund].

Sterbefälle: Fräulein Hermine Helm [Teterin]. — Frau Johanna Matz, geb. Zimmerström [Stralsund]. — Frau Auguste Lockenvitz, geb. Beier [Stralsund]. — Frau Christiane Sauerbier, geb. Kell [Wolgast]. — Herr Wilhelm Reinecke [Prenzlau].

Ein Schmiedegrundstück

mit Wohnhaus und Scheune, alles massiv, mit drei Morgen Acker, Torfmösse und Garten, steht zum Verkauf. Die Schmiede mit Stube und Garten verkaufe ich auch getrennt.

Tempelburg, Pomm., den 3. Juli 1891.

Haerms, Maurermeister.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk

Dr. Retau's Selbstbewahrung

80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ. Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.

In Stettin vorräthig in der Buchhandlung von Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

Der „Deutsche Arbeitsmarkt",

Arbeitsnachweisblatt für **Handwerker u. Arbeiter. Annoncen-Annahme und Einzelverkauf** des Blattes **à 5 Pf.** bei

Aug. W. Bernstein, Frauenstr. 26.

Eine größere Parthie Wirthschafts- und Hausstandssachen, sowie verschiedene Guß- und andere Waaren verkaufe zu Einkaufs- theilweise unter Einkaufspreisen, da ich hierin das Lager räume. Freiwerdende Repositorien gebe billigst ab. Meinen großen Laden, der sich zu verschiedenen Branchen ganz vorzüglich eignet, stelle zur Vermiethung. Ich werde für die Folge Werkzeuge für Maschinenfabriken, Schlosser, Schmiede, Tischler, Klempner, Sättler 2c., sowie Artikel für Fabrikbedarf und Handwerker in größter Auswahl weiterführen, und befindet sich das Lager in den parterre belegenen hinteren Räumen meines Lagers.

Johannes Brause.

Rappspläne,

Mietenpläne

aus besten wasserdichten Stoffen in allen Größen.

Getreide-Säcke.

Bekannt beste Qualitäten und billigste Preise.

Gebr. Aren,

Breitestraße.

Fahrrad-Handlung

von

C. L. Geletneky,

Stettin, Roßmarktstraße 18,



coulante Zahlungsbedingungen, 1 jähr. Garantie. Unterricht gratis. Bei Baarzahl. höchster Rabatt. Glocke, Laterne und Verpackung gratis frei ab hier.

Eigene Reparatur-Werkstatt, Radfahrer-Anzüge, Tricots, Blousen, Mützen und Strümpfe.

Plüß-Staufer's farbloser Universal-kitt, das Beste zum raschen und dauerhaften Kitten und Leimen aller zerbrochenen Gegenstände, ist à 50 u. 80 ₰ pr. Fläschchen — ächt zu beziehen in Stettin bei **W. Reinecke,** Drogerie, und **W. Wagner,** Drogerie zum Mohren.

Pa. Mauer- und Dachsteine,

Maschinen- und Handstrich, ex Kähnen und am Lager, offeriren billigst

Straube & Lauterbach.

Telephon Nr. 283.

Zur **Bade-Saison**

empfehle ich:

Bade-Anzüge,
Bade-Mäntel,
Bade-Kappen,
Bade-Laken,
Bade-Hosen,
Frottir-Handtücher,
Frottir-Stoff.

C. L. Geletneky,

Rossmarktstr. 18.

Stargarder Seifen-Niederlage

(M. Ehrenberg),

Fischmarkt 8—9,

empfiehlt

grüne u. gelbe Talgkornseife	à Pfd. 0,20 ₰,	5 Pfd. 0,90 ₰,		
beste ausgetr. Hausf. I	à Pfd. 0,34 ₰,	5 Pfd. 1,60 ₰,		
" " II	à " 0,25 "	5 " 1,10 "		
" " Kaltwasserf.	à " 0,30 "	5 " 1,40 "		
" weiße Schnitzelf.	à " 0,20 "	5 " 0,95 "		
Glyc.-Abfall- u. Toilettef.	à " 0,35 "	5 " 1,60 "		

und sämmtliche Waschartikel zu Fabrikpreisen.

Pa. böhm. Braunkohlen

offerirt sehr billig ex Kahn.

Tel. 441. **F. Bumke,** Oberwick 76—78.

Braut-Kränze,

Braut-Schleier, Beduinen, Silber- und Goldkränze und Bouquets, Silber- und Goldähren, Knospen, Blüthen und Blätter empfiehlt bekanntlich in größter Auswahl zu den billigsten Originalpreisen.

Garnirte Hüte,

Sonnen- u. Regen-Schirme

sowie Herren-Touristen-Schirme stelle jetzt $33^1/_3$ % billiger zum Ausverkauf.

König- und Taubenbänder in allen Breiten und Farben sehr billig.

Vereins-Schleifen werden auf Wunsch sofort angefertigt.

H. Mühlenthal,

Reifschlägerstraße 15,

der Pelikan-Apotheke gegenüber.

A. Schwartz, Stettin

Gr. Domstrasse 23.

Bau- und Kunstschlosserei

Geldschränke neue und gebrauchte gute Fabrikate.

Cassetten

Copirpressen.

Feinste Pariser Gummi-Artikel

vers. **E. Kröning, Magdeburg.** Ausführliches, illustrirtes Preisverzeichniß über sämmtl. Spezialitäten, auch Neuheiten gratis.



A. Toepfer,

Kaiserl. Kgl. Hoflieferant,

Mönchenstrasse 19,

Grösstes Special-Geschäft für

Kücheneinrichtungen, Eisschränke, Gartenmöbel,

Waschmaschinen, Drehrollen, Petroleumkocher, hauswirthschaftl. Maschinen, Solinger Stahlwaaren, Henkels-, Nickel-, Caffee- u. Thee-Service, Christofle Essbestecke.

Illustr. Spez.-Prs.-Crt. auf Wunsch gr. u. frco.

Stahlgrubenschienen,

sowie eiserne Kippwaagen haben zum Verkauf auch werden solche leihweise abgegeben von

Gebr. Beermann. Fischerstr. 16.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen-** und **Steinleiden,** bei **Magen-** und **Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, als **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1890 waren es über 652,401 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogirhause** und **Europäischen Hofe** erledigt: **Die Inspection der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.**

---

1 Mark

vierteljährlich kostet die parteilose Berliner Tageszeitung großen Stils

„Deutsche Warte."

Zu beziehen durch alle Postämter.



Hygienischer Rathgeber.

Die Johann Hoff'schen Malzpräparate wirken beruhigend, auflösend und ganz eminent stärkend. In Folge dieser Eigenschaften werden sie sich bei allen Brust-, Magen- und Unterleibskrankheiten, insofern letztere in Verstopfungen und dadurch bedingten Stuhlbeschwerden bestehen, ganz vortrefflich bewähren. Auch dem Gesunden können diese Präparate als ganz ausgezeichnete, hygienische, wohlschmeckende Mittel zur Erhaltung und Beförderung der Gesundheit und zur Stärkung der Kräfte empfohlen werden.

Dr. Hauer, Mitglied der K. K. medizinischen Fakultät in Wien.

Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstelle in Stettin bei **Max Möcke,** Mönchenstr. 25, **Th. Zimmermann,** Aschgeberstraße 5, **Francke & Laloi,** Breitestraße 25, **Carl Sandmann,** Louisenstraße 12 und Paradeplatz 34, **Louis Sternberg,** Roßmarkt.

Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22 — **J. L. Rex** — Berlin W., Leipzigerstr. Nr. 22

(früher Jägerstrasse 49/50).

Thee's neuester Ernte.

Souchong à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00** und **6,00.**
Moning Congo à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
Melange (aus Souchong, Congo und Pecco à Pfund Mk **4,00, 6,00** und **9,00.**
} in plombierten Packeten à $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$ Pfund mit meiner Firma und Preis versehen.

Thee-Grus à Pfund Mk. **2,00, 2,40** und **3,00.**
Ferner: Indische Thee's, sowie Indisch-chinesische Mischungen à Pfund Mk. **2,00, 2,50, 3,00, 4,00** und **6,00.**
} ebenfalls in Packeten à $^1/_4$, $^1/_2$, $^1/_1$ Pfund mit Firma und Preis versehen.

Ausführl. **Preisl.** meiner **sämmtl. Theesorten wie Muster franco und gratis. Niederlagen in den meisten Städten Deutschlands.**

Rex'sche **Thees** offerirt die **Pelikan-Apotheke, Reifschlägerstr. 6.**

Sie finden

zu unvergleichlich billigen Preisen

schwarze Cachemires (reine Wolle),
schwarze Damen- u. Kinderstrümpfe,
schwarze Tricot-Taillen in grösster Auswahl

bei

Julius Wolff,

7 Neuer Markt 7, parterre und 1. Etage.

Ab Lager **Stettin** empfehlen wir unser ausgezeichnetes

Hammonia-Carbolineum.

Zimmer & Seyfarth, chemische Fabriken.

Hamburg und Trelleborg (Schweden).

Viel Geld verdient

der, welcher im **Centralbazar am Berliner Thor** kauft. Es bekommt Jeder, der für 5 Mark wenigstens kauft, 1 Glücksloos zur Weimar-Lotterie oder Berliner Kunstausstellungs-Lotterie oder Königl. Preuß. Staats-Lotterie gratis. In der Weimar- und Kunstausstellungs-Lotterie sind Gewinne bis 50,000 ℳ, ebensolche auch zur 1. Klasse Königl. Preuß. Lotterie. Auf Wunsch kann jeder auch an ein Gesellschaftsspiel von 25 ganzen Originalloosen, die im Schaufenster ausliegen, einen Antheil bekommen. Der Bazar hat diese große Geldausgabe gemacht, um größeren Absatz und neuen Kundenkreis zu bekommen. Empfohlen werden dort **Wäscheartikel, Schuhwaaren, Hüte, Schirme, Schlipse 2c. sehr billig!**



Zu Veranden und Sommerzelten

empfehle

wasserdichtes, imprägnirtes Segeltuch

fertig vernäht à □-Meter 1,75, 2 ℳ und 2,50, Marquisen-Drells in allen Breiten, fertige **wasserdichte Wagen-** und **Buden-Pläne,** Sommer-Pferdedecken, Fliegendecken, **große Bettsäcke, Häckselsäcke** 2c.

Adolph Goldschmidt,

Säcke- und Plan-Fabrik,

Neue Königsstraße 1. Telephon Nr. 325.

Repositorien u. Ladentische zu Materialien-, Posamentier- auch Schankgeschäften in all. Größ. sind bll. zu verk., auch einige Eisspinde. Schulzenstr. 22b. **Hoffmann.**

Gummi- Artikel in vorzügl. Qualität empfiehlt billigst. Preisliste gratis. **Georg Band,** Berlin SW. Friesenstr. 24.

Kein Schweißfuß mehr!

Unter Garantie zu heilen ohne nachtheilige Folgen. Man verlange Brochure gratis und franko, **hüte sich vor billiger u. nutzloser Nachahmung.**

O. Tietze, Namslau.

Geschlechtskrankheiten,

Harnblasen- u. Nervenleiden, Schwächezustände, Syphilis behandelt gründlich und reell **Dr. Fodor, Berlin,** Leipzigerstraße 96. **Auswärtige brieflich.**

Mein Accept, fällig am 30. Juli cr., Mark 112,25 Aussteller **R. Grossmann, Stettin,** verloren gegangen. Warne vor Ankauf.

Jul. Nicolai.

Sehr lohnendes Einkommen

bietet sich einem den besten Kreisen angehörigen Herrn durch Uebernahme einer Agentur eines ersten Weinhauses für die Provinz Pommern zum Verkauf an Private.

Nur Offerten **aus wirklich ersten Gesellschaftskreisen** finden Berücksichtigung unter Chiffre **K. 4896** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Vertreter-Gesuch.

Eine leistungsfähige rheinische **Bleiweißfabrik** sucht für **Stettin** einen mit dem Artikel und der Kundschaft vertrauten, zuverlässigen Agenten.

Franko-Offert. besorgt unter **E. 8516 Rudol Mosse, Köln.**

Zum 1. August suche ich mit bescheidenen Ansprüchen eine Erzieherin, die zwei Mädchen von 9 und 7 Jahren Unterricht ertheilt.

Hoffmann, Rittergutsbesitzer, Linde bei Bärwalde i. P.

Ein solider und fleißiger **Uhrmacher-Gehülfe** wird zum 15. Juli **gesucht.**

J. Bergwald, Uhrmacher, Cassel, Prov. Hessen.

Centralhallen.

Heute, Dienstag:

Große Spezialitäten- und Theater-Vorstellung.

Benefiz und vorletztes Auftreten der **Baretty-Troupe** (die 3 kleinsten Reckkünstler der Welt). Vorletztes Auftreten der Instrumental-Virtuosen **Priggé-Crénlet,** der Jongleure Gebr. **Walton.**

Auftreten sämmtl. Spezialitäten.

Konzert-Anfang $6^1/_2$ Uhr. Vorstellung 8 Uhr.

Elysium-Theater.

Dienstag, zum 3. Male:

Der Amerikaner.

Große Operette in 3 Akten von Gothow-Grünecke.

5 Uhr:

Gr. Garten-Konzert.

Entree 10 Pfennig.

Mittwoch, zum 4. Male:

Der Amerikaner.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**

Dienstag, den 14. Juli 1891:

Abschieds-Vorst. Emma Seebold.

Der arme Jonathan.

Harriet — — — — — — — **Emma Seebold.**

Gr. Garten-Konzert.

Mittwoch:

Die berühmte Frau.

In unmittelbarer Vorbereitung: **Frau Venus.**

Thalia-Theater.

Heute, Dienstag:

Zum 16. Male die mit jubelndem Beifall aufgenommene Posse:

Skandal im Theater.

Auftreten des jetzigen großartigen und zahlreichen **Spezialitäten-Personals. Brillantes Programm.** Näheres die Plakate an den Säulen.